



Eg. 157.



*E. Fiedler 1892.*





QUASI VERO,

Der

Hinckende Bott

Hat sich Wohl.

S I V E

NOVELLÆ

POLITICO - MORALES.

Deren

Ubelgegründte / vermeynte / mit falschem Anstrich schattirte / betrieglich dar:  
für außgegebene

Wahrheit /

Ein gemeiniglich nachkommender

Hinckender Bott /

Auff öffentlicher Schaubühn / zu besserer Nachricht und erweynender Warnung aller Leichtglaubigen / und von verführischem Schein verblentten Welt-Kinder / auffrichtig vorgelegt.

Herauß gegeben auß der Quali-Welt /  
Auff der Post zu Fuß.

---

Und in Truck gebracht im Jahr 1714.

QUASI VERO.

Similiter & dicitur

qui hic dicitur

si vult

NOVELLA

POLITICO-MORALES

Quam

historiam de perenni-  
tate huius imperii dicitur  
et quae dicitur

Epistola

de rebus huius imperii

Similiter dicitur

Epistola de rebus huius imperii  
et quae dicitur de rebus huius imperii  
et quae dicitur de rebus huius imperii

Epistola de rebus huius imperii  
et quae dicitur de rebus huius imperii

Epistola de rebus huius imperii  
et quae dicitur de rebus huius imperii

m  
a  
m  
q  
h  
E  
D  
f  
n  
ag  
m  
n  
ri





## ARGUMENTUM.

**C**laudicat Cursor noster : cùm enim percurreret mundi qualificati climata, offendit non-nihil pedem ad lapidem offensionis, ad angulum obtusum, cui inscriptum : Noli me tangere. Obductâ tamen utcunque cicatrice, commissum sibi officium hodie dum pergat obire, suspectis per Europam novellis fidem derogaturus. Decurrit itaque viam suam, veritatis semper odiosæ nuntius. Ex intentione neminem lædit, nisi volentem, nisi aggressorem, nisi fatentem reum, nisi malè sibi conscium, qui de se putat omnia dici. De portorio desperat, quia veritatem nuntiat.



PROLOGUS.

Oder

**Der Vorläuffer.**

Wird *Musicalisch* gespielt/wie folgt.

Nachdem bey Eröffnung der Schau-  
bühn die Post & Hörner tapfer angeblasen/  
stellen sich die kleine Scaramuizen  
commendirt vom hinctenden  
Botten.

Vorhero aber wird gesungen.

*Pleno Choro.*

Frustra frustra sunt novellæ,  
Quando cursor claudicat,  
Frustra lucent nocte stellæ,  
Quas cometa tenuit.  
Licet fausta ominentur,  
Quasi verò revocat,  
Dum cursores exercentur,  
Quasi verò claudicat.

**Der hinctende Bote allein.**

Audite cursores, quæcunque nuntiaveritis de Statu  
Europæ, ego pede claudo sequor, veritatem claudican-  
tem revoco. Hat sich wohl gesta Heroum. Hat sich  
wohl Justitia. Hat sich wohl Religio, Prisca fides &  
pietas. *Quasi verò*

*Pleno*

Pleno Choro :

Hat sich wohl der hincend Bott/  
 Wieder rufft Gazetten,  
 Der Courriet der steht in Spott /  
 Darff nicht viel verwetten /  
 Quasi verò hincet nach /  
 Das Postscriptum kombt an Tag /  
 Kan sich nicht mehr retten.

Solge ein Scaramuzen Tang / nach dem  
 Tang wird gesungen Europa  
 Klag, Lied,

## I.

Ist dan auch was hier auff Erden /  
 So da könt vollkommen werden /  
 Das man nicht beyim Rehrauß findt/  
 O quam rari nobis vili, ohne quasi, ohne nil.  
 Quasi verò alles bindt/  
 Das ist aller Ständen Klag /  
 Quasi verò hincet nach.

## II.

Mancher zwar thut lieblich singen/  
 Echo noch so schlimm thut klingen/  
 So da nur verstört den Chor/  
 Ob gleich Seiten seyn verstimmet/  
 Quasi verò ja benimmet/  
 Was geklungen hat zuvor/  
 Das ist aller zc.

## III.

Hat sich wohl mit Trew und Glauben/  
 Alles ist gesetzt auff Schrauben /

X 6 X

Wohl ein Simpel der noch traut.  
Alles ist ja umbgekehret/  
Untrew hat sich sehr vermehret /  
Warheit ist auff Sand gebawt /  
Das ist aller Ständen zc.

IV.

Hat sich wohl ist Geistlich worden/  
Klopfft schon an der Himmels-Pforten.  
Habitus der thut es nicht/  
Habet mores quasi verò,  
Hat sich wohl ein Zier pro Clero,  
Quasi verò halt es mit.  
Das ist aller Ständen zc.

V.

Ist ein Doctor Nominalis,  
Alter Doctor est Realis,  
Hat sich wohl ein Doctors-Huth/  
Von dem Mantel kan man sagen/  
Quasi verò trag den Kragen.  
In die Läng thuts doch kein guts/  
Das ist aller Ständen zc.

VI.

Ist in Universtätén/  
Hat sich wohl der Qualitäten/  
Nicht genug noch deponirt /  
Welsch parliren/ fechten/ tanzen/  
Absolvirt mit lehrer Danken/  
Quasi verò promovirt/  
Das ist aller Ständen zc.

VII. Regis

X 7 X

VII.

Regiments-Rath quasi verò,

Saniora vota fero,

Schickt sich wohl zum JüngstBericht/

Wan in Milchhaar Jura sitzen/

Roboami n'schlag blißen/

Hat sich wohl mit Recht geschlicht.

Das ist aller Ständen zc.

VIII.

Hat sich wohl mit Aulicisms,

Christianis Solæcisms,

Hat sich wohl Conseil d'Estat,

Quantum est in re inane,

Rationes parum sanæ,

Atheismus lebt noch da.

Das ist aller Ständen zc.

IX.

Hat sich wohl galante Damen,

Renommirt nur nach dem Nahmen /

Quasi verò Favoritt,

Ach das ewig divertiren /

Macht nur manches chagriniren/

Bon Mary muß lachen mit.

Das ist aller Ständen zc.

X.

Hat sich wohl die Welt durchstrichen/

Frembder Laster viel erschlichen/

Das bedaurt das Vatterland/

Ach wir dumme Adams-Kinder/

Lauffen umb gleich denen Kinder/

Seynd doch nicht als Contraband.

Das ist aller Ständen zc.

A 4

XI. Hat

Hat sich wohl ein guter Richter/  
 Meßt das Recht mit silber Trichter/  
 Etwan auch nach Passion,

Si non solvis fori jura,  
 Lis pendebit sine cura,

Gib verlohren / geh darvon.  
 Das ist aller Ständen ꝛc.

Hast bey Hoff zu negoziren /  
 Ach vergiß doch nicht das schmieren/  
 Ohne Kling Klang hört man nicht/  
 Weißt/wie gern Hoff-Käzen schlecken /  
 Gold und Silber immer lecken /

Das ist ihre Conduie.  
 Das ist aller Ständen ꝛc.

Hat sich wohl zu Feld gezogen /  
 Und den Land-Mann aufgefogen/  
 Rauben/wo doch kein Gefahr/  
 Das seynd ihre Helden-Thaten /  
 Freund und Feinden gleich zu schaden/  
 Freund und Feind ist gleiche Baar.  
 Das ist aller Ständen ꝛc.

Hat sich wohl auff sein Gewissen/  
 So schon ziemlich ist zerschliffen /  
 Wie ein alter Hader-Lump/  
 Conscience ist eingesalzen/  
 Ungewürzt und ungeschmacken/  
 Olim schien es gar zu plump.  
 Das ist aller Ständen ꝛc.

Publicum zu maintainiren/  
Und Religion fourniren/  
Specioser Grund Prætext,  
Hat sich wohl ach quasi verò,  
Pia causa venit serò,  
Unders nicht/ als wärs verhext/  
Das ist aller Ständen Klag/  
Quasi verò hinetet nach.

*Repetitur pleno choro ut supra.*  
Frustra frustra sunt novellæ,

---

## Erste LISTA, deren Quasiveristen.

Erster Aufzug stelt vor ein simulirten  
falschen Religions-Prætext: pro  
Deo & Religione. Quasi verò,  
hat sich wohl.

*Conspiration unter Religions-Vorwand.*

*Primus Conspirantium.*

Vipera, cerastes, monstra pestifera stygis,  
Quidquid veneni fertili sinu fovet,  
Noverca tellus, jugulet & frangat gulam.

**Es stossen noch vier zu ihm.**

Ad mancipatum nascimur? pudet, dolet,  
O digna libertate pectora, num libet  
Rumpere capistra? belluas frænum regit.  
Ad altiora, nata progenies vocat,

Stat mente fixum Regis excutere jugum,  
Et vos avito sanguine Heroes petit Heroa vir-  
tus.

*2. dus.* Consilia juvat sequi.

*3. tius.* Nec mihi voluntas sed facultas mihi deest.

*4. tus.* Te Duce tenenda, quam subibimus, via.

*Imus.* Ecce speciosus facta prætextus probat.

Audite; grande Religio nomen potest,

Fucare mentem, plebis indo'em subit,

Quocunque ducit, excitat belli tubam,

Vexilla nostra præferent titulum sacrum.

*Pro Deo & Religione.*

*2. dus.* Habes sequaces, impera, dirige, jube.

*Omnes.* Pro Deo & Religione,

*3. tius.* Unita vis est fortior, jungite manus.

*Omnes.* Jungimus pro Deo & Religione,

*Imus.* En vena stillat sanguinem, bibite fidem.

Sociale robur, fœderi & pactis inest.

**NB. Sie trincken sein Blut / so er auß den  
Armen läst springen.**

*Omnes.* Inest pro Deo & Religione,

*Imus.* Precor salutem singulis, vivite viri.

*Omnes.* Vivamus pro Deo & Religione,

*Imus.* Bene est; camus, mora periculo patet.

**Hinter der Scen hörte zu ein auffrichtiger  
alter Teutscher redlicher Mann / der dan end-  
lich sich nicht mehr konce einhalten/  
sonderen in diese Wort auß-  
brache.**

O fucata mortalium deliria! O nequitia colora-  
ta, etiam fucæ Religionis, Sub hoc fucato præ-  
xtu pereunt jura regnorum, evilescit sacra autho-  
ritas

ritas Regum, ejuratur morum & disciplina legum.  
 Quot urbium busta fumant hodie dum sub inani hoc  
 prætectu! Quasi verò pro Deo? hat sich wohl pro  
 Religione. Pro Religione ex ambitione. Sic illudi-  
 tur ipsimet Deo, sic fascinatur plebs, & in mutuam  
 perniciem tam inani larvâ provocatur: sed ecce speci-  
 men novi prætectûs Religionis.

Zwey Staats-Ministri.

*Imus.* Et bien Monsieur, mich dünckt/ es steckt ein Re-  
 ligions-Interesse drunter.

*2dus.* Eben das sucht man/ doch nur zum prætect,  
 so dringt man durch / wans schon in der That  
 sich so nicht findt. Pro Deo & Religione, will viel  
 sagen. Dieser Prætect jagt das Volk in Har-  
 nisch wie das Blut die Elephanten.

*Imus.* Und ist doch oft nichts weniger/ man ist nicht  
 mehr so ämpel, daß man sich ernstlich bemühet  
 umb die Religion. Man schützt sie nur vor /  
 das Volk zu encouragiren. Ohne Religions-  
 Prætect könte man manchmahl in seinen Intri-  
 gen nicht reussiren.

*2dus.* En verité, unter so speciosen Prætect erpreßt  
 man Geld von den Unterthanen / man führt  
 Krieg / lieffert viele tausend auff die schlacht-  
 banck/ verkehrt die Justiz. Unter diesem Vor-  
 wand mußte Joannes den Kopff hergeben / weil  
 Herodes ein seiner Meynung nach so heiligi-  
 gen schwur gethan/ der Sänckerin nichts abzu-  
 schlagen.

*Imus.* Der Herz raisonirt wohl; indessen profici-  
 ren wir dabey. Hat sich wohl Religion: es  
 wird sich deswegen keiner lassen todt schla-  
 gen.

gen. Aber gnug damit / meine Affairen leyden  
kein längeren Aufschub/ Adieu.

*Imus.* Serviteur, je me recommande.

Ein **Ambtmann** mit etlichen *Mal-Contenten*  
**Bauern/** die mit Ungeklüm sich  
beklagen.

**Herr** **Ambtmann** / des Geld-*Erpressens* seynd wir  
müd. Die Woll ist abgeschoren/ nun gehts auff  
Haut und Blut.

**Ambtman.** Man hat noch keinem die Haut über  
die Ohren gezogen. Ihr *Vogel* stelt euch so.  
**Bauern** seynd lauren.

**Der erste Bauer.**

Wir haben den **Herrn** **Ambtman** doch noch nit auf-  
gelaurt.

**Ambtman.** Schelms aber in Ernst / ihr **Bauern/**  
sperrt euch nicht: es ist umb die Religion zu  
thun/ deren zu Lieb/ soll man Haab und Gut  
nicht ansehen: der *Lands-Herr* muß ja Mittel  
haben euch darbey zu manutemiren.

*2tus.* **Herr** / kaufft man dan jeko die Religion? gibt  
man Zins darvon?

**Ambtman.** Ihr dumme *Bursch* / das ist der Ver-  
stand nicht. Ihr als *Unterthanen* solt dem  
*Lands-Herrn* unter die Arm greiffen / auff daß  
er im Stand sey / euch bey der Religion / bey  
Hauß und Hoff zu erhalten.

*3tus.* **Herr** / grosse *Herrn* seynd gar *fikelich* / sie lassen  
sich nicht unter die Arm greiffen.

**Ambtman.** Du dummer *Teuffel*. Ihr *Bursch*  
nehmt kein *Raison* an/ man muß nur fortfahren  
mit der *Execution*.

*2tus.* Das haben wir zum *Vorthail* / daß wir leh-  
ren

nen Lateinisch Geschweß / Execution, Postirung / Don Gratuit, Contribuß / Religions-Interesse.

*Imus.* Ja Gevatter Nicklas / das ist theur Latein. Die Beutel/ die auff Teutsch voll waren / seyn auff Lateinisch leer worden.

**Ambeman.** Gedult / es geschicht alles Gott zu Ehren / und zum auffnehmen der Religion.

*3tus.* Du lieber Gott bist du so arm/ daß du von den Bauren Contribuß forderst?

**Ambem.** Ihr solt wissen / umb die liebe Religion ist so ein Sach.

*Imus.* Herz Ambtman / umb das liebe Brod im Hauß nicht haben/ ist so ein Sach.

**Ambem.** Was ? für die Religion soll man so gar das Leben lassen.

*2tus.* Herz/ warum lebt ihr dan noch? habt ihr dan kein Religion?

**Ambem.** Ihr Feld=Vüffel / man muß mit der Religion nicht scherzen.

*3tus.* Herz man soll auch die Religion nicht schdzen / so viel Geld erpressen unter so heiligem Vorwand.

**Ambem.** Und wan ihr auch soltet unter dieser Pressur sterben / so sterbt ihr als Martyrer.

*Imus.* Herz ich verlang zu sterben/ als ein Beichtiger: Diese stehen auch in der Litanen.

**Ambem.** Es steht mir nicht zu mit euch Kerl zu disputiren. Gebt dem Käyser was des Käysers ist/ und Gott / was Gottes ist.

*2tus.* Herz/ wo nichts mehr ist/ hat der Käyser sein Recht verlohren.

**Ambem.** Heraus Ambts=Bittel / für die Rebell-

len

len hin / wo sie hingehören. Gottlose Leuth  
achten so gar ihre Religion nicht.

*Imms.* Hat sich wohl Religion? Bursch macht euch  
auß dem Staub / wir müssen sonst Martyrer  
werden für die vermeynte vorgeschützte Reli-  
gion.

*NB.* Michin gehen sie durch. Darauff folgt  
ein ganzer Schwarm Pharisäer / Gleisner/  
so unter dem Religions Vorwand die Leuth  
betriegen/ über welche der obige alte  
Teutsche sich emsetzt/und  
spricht :

Quasi verò ? hat sich wohl Religion. Sic obten-  
ditur speciosus & sacer titulus , ut videantur victimæ  
Religionis , qui sunt mancipia ambitionis. Antiqua  
hæc Scribarum & Phariseorum hypocrisis , satis  
nota ex Evangelio , speciosum hoc mendacium satis  
expressit, quod his temporibus , in Christiani mum  
quoque introductam est. Quasi verò pro Deo & Re-  
ligione. Nihil minus. Verba sunt; aliud in re, aliud  
in nomine.

## Zwenter Aufzug.

Stellt vor ein Vorwand Gott also zu  
dienen/ daß doch eygenes Interesse nicht  
vergessen werde.

Es tritt hervor ein Vatter mit zwey Söhn/  
deren einer Geistlich auffziehet. Der Vatter  
*discourirt* mit einem guten Freund über  
sein Vorhaben.

Vat-

**Vatter.** Kommt ihr Buben/werckstellig zu machen/  
was ich mit euch vorhab.

**Freund.** Quorsum Domine mi tam citato gradu?

**Vatter.** Rectâ ad Ecclesiam cum filiis meis.

**Freund.** Laudabile intentum, filios à teneris assue-  
facere officio divino, alterum quidem deputare  
Ecclesiæ, alterum propagandæ familia. O wie  
wohl mein sohn stehet der geistliche Aufzug.

**Der erste Aufzug.**

Monsieur, ich soll Canonicus werden.

**Vatter.** Zu dem End will ich ihm lassen primam  
consuram geben.

**Freund.** Das soll etwan der Zehend seyn / der Gott  
gebührt. Der ander bleibt der Welt.

**Vatter.** Das ist mein Absehen / dieser pro aris,  
jener pro focis. Dieser ist etwas alber/ simpel,  
schiebt sich nicht in die Welt / für ein Geist-  
lichen ist er mit gut gnug die Clöster und Stiff-  
ter kommen uns sehr wohl: was zur Welt  
nicht taugt / verweist man dahin / da mögen  
sie sich zu todt fressen / jener aber gibt ein  
Welt-Mann ab. Malitia jam superat ætatem.  
Hat Spiritus. Vom Betten/ Kirchengenhen/  
guten Wercken halt er nicht viel. Reiten/ sech-  
ten/ tanzen/ spielen/ courtesiren/ caressiren/ ist  
sein tausend Freud.

**Freund.** Urit mature. Man muß doch dem Geist-  
lichen solche Divertissement machen/das er lehr-  
ne und wisse zu leben. Wan er sich geistlich  
portirt im Chor / das er die Præbend genießt/  
im übrigen kan er sich secularisiren. C'est la  
Mode atheur. Man sihet selten einem Geist-  
lichen die Geistlichkeit an. Wan nur die  
ge

geschorne Cron unter einer geputerten Peruque  
verborgen/unter einem bordirten Camisol/ und  
blau-Violet-Rock der geistreiche Herz eine Si-  
gur und Parada kan machen.

**Vatter.** Eben das ist meine Meynung. Es ist  
mir nicht umb die Pfafferey zu thun / sondern  
umb die Revenues , und den Buben unter zu  
bringen / er lebe hernach Geistlich oder nicht.  
Mir liegt wenig daran. Er soll sich galant  
aufführen. Ists umb ein Stück Geld zu thun.  
So kauff ich ihn ein/ in ein Fürstliche geistliche  
Rathstell.

**Freund.** Der andere aber muß sich in omni genere  
qualificiren. Solches zu erhalten / muß man  
ihm das ängstige Gewissen verleiten / keine Ca-  
ressen/keine Compagnien verwehren. Er muß  
unter die Leuth kommen / mit machen in allen  
Stücken/ alsdan kan sich der Herr seiner galan-  
ten Sohn frewen pro aris & focis.

**Vatter.** Werde den Herrn umb fernere Rathschläg  
super hoc puncto consuliren : verhoffe / er werde  
mein guter Freund verbleiben.

**Freund.** Ein Diener von Herzen Bon voyage, will  
ihn nicht länger auffhalten.

Es tritt hervor ein Jungfer mit Melancho-  
lischen Gebärden/ deren folge ein  
Galan.

**Mademoiselle,** wie kombt sie mir vor ? wie verstellts  
das ist kein Assemblé-Gesicht.

**Jungfer.** Monsieur, es ist mir nicht wie einer  
Bauern-Braut. Mit Zuffern muß man de-  
licat umgehen/ will man sie in einem Stand  
conserviren.

*Gal.* Möchte wünschen / meine **Benigkeit** wäre capabel, das trübe Gewölk abzuweisen.

*Jungf.* Au contraire, mache er sich kein Mühe. Ich hab bey diesem Zustand heylsame Gedancken. Ich werde von nun an mich aller Caressen entschlagen.

*Gal.* Das wäre ein Unglück für mich und mehr andere.

*Jungf.* Kurz davon zu reden / die bewusste Mariage ist mir mißlungen : nun will ich geistlich werden. O du schöne/betriegliche Welt! **Deutele Traum!**

*Gal.* Et bien Mademoiselle, c'est bien fait. Ich bin auch geistlich/ bin versehen mit einer fetten Præbend : sie hat mich zwar gnug gekostet.

*Jungf.* Hätts wohl dem Herrn nicht angesehen/ daß er geistlich wäre.

*Gal.* So wenig ichs der Mademoiselle hab angesehen/daß sie geistlich wolte werden.

*Jungf.* Je vous remerci Monsieur , bin mit gleicher Münz bezahlt. Ich glaube aber unser Geistlichkeit beederszeyts laßt sich leicht redressiren.

*Gal.* Was mich anbelangt schwärzlich : per Respect kan ich nicht/ wiewohl ich schlechten Lust hab zum geistlichen Leben. Die fette Præbend aber thut mir und den Meinigen sehr wohl. Ein einiges Mittel ist übrig : ich kans noch cum præscitu Capiculi resigniren / plus offerenti.

*Jungf.* Ich hör aber/ das schmeck nach de Simon.

*Gal.* Mademoiselle, es liegt alles an der Auslegung. Die Calisten und Theologi seynd nicht mehr

so scrupulös, sie haben ziemlich nachgeben / und treffliche Excusen gefunden. Mein Beichtvater selbst ist ein Doctor Canonum, und so raisonabel, daß er mir auß allen Gewissens-Ängsten hilfft / darauß trincken wir in camera charitatis ein gut Glas Rhein-Mosel-oder Nectar-Wein.

**Jungfr.** Der Mann stünde mir auch an. Ich weiß mir manchemahl nicht zu helfen. Ich möchte gleichwohl auch galant in der Welt leben / und fühle doch ein Gewissens-Wurm.

**Galan.** Mademoiselle, je vous assure: er ist dießfalls ein experimentirter Wurmschneider.

**Jungf.** Monsieur, seine annehmliche Conduite macht mir mehr und mehr Confidence, mein Anliegen zu eröffnen. Ich suche ein Chanonesse zu werden / doch auff ein Zeit lang / biß ich ein anständige Parthy antresse.

**Galan.** Et bien, man muß dan zusehen / daß sie nicht lang in solcher Eremitage bleibt.

**Jungf.** Ouy ouy, je vous en prie.

**Galan.** Wie? wan man so gar den Noviciat könte verhindernen.

**Jungf.** Tant mieux.

**Galan.** Laisé moy. Sich ein kurze Zeit engagiren / in einem Träwlisirten Stifft ein geistlich Leben führen / ist nur ein Interims-Werck: man gewinnt Zeit sich umb gute Parthy zu informiren.

**Jungf.** Mais Monsieur entre nous.

**Gal.** Assurement, ma fois.

**Jungf.** A Dieu je me recommande.

**Gal.** Vostre Serviteur.

Der

Der redlicher Teutscher.

Das heist pro aris, doch mehr pro focis. So spielt/  
so scherzet man mit geistlichen Präbenden/  
non propter Christum, sed propter Lazarum,  
aut Lazaram: Scilicet hæc erat mens Fundato-  
rum. Quasi verò. Hat sich wohl.

Dritter Aufzug.

Pro Rege & Grege, das Publicum ist  
ein Vorwand/das Privatum hat  
die Vorhand.

Zwey Statisten treten hervor.

Der erste. Glückseliger Tag/ an dem ich die Ehr  
habé meinen Herrn zu rencontriren.

2dus. Kan ich ferner was zu solchem Glück contri-  
buiren?

1mus. Sehr viel. Ich hab etliche Politische An-  
stoß/ worüber ich Erläuterung bitte. Mein  
Herr ist ein alter versuchter Practicus, hat die  
Höff und Dicasteria lang vor mir frequentirt.  
Niemand kan mir besser auß dem Traum  
helffen.

2dus. Bey Höfen ist nichts neues anstossen. Man  
muß sich drein können finden / sonst kombt  
man nicht auß.

1mus. Eben das suche ich. Ich bin nicht allerdings  
rühig in meinem Gewissen. Mir kombt  
gottlos vor jene Politische Regel: Oporter  
ita colere Deum, ut non offendamus diabo-  
lum.

*2dus.* Es ist nicht ohn: diese zwey Contrapart accompagniren / ein Accord treffen ist mislich. Wollen wir aber gehen contra torrentem Es ist der gemeine Lauff. So tieff muß man nicht nachsinnen.

*Imus.* Wir seynd personæ publicæ, in officio publico, stehens fürs publicum: wenigstens machen wir davon ein groß Geschrey in alle Welt. Wir seynd Publicisten dem Nahmen nach / in der That aber interessirte Privatisten.

*2dus.* Herr nicht so laut. Es gibt hier Leuth / die es dörrften übel nehmen / oder schamroth werden. Au rest discourirt der Herr vernünftig! eben das waren längst meine Gedancken. Es heist immer pro Rege & Grege. Das Publicum schüßt man vor.

*Imus.* Mich consolirt / daß wir gleiche Meynung führen und des Kauffs einig seynd. Der ander Anstoß ist / daß ich mich nicht finde in die Maximen unserer Christlichen Regenten: sie seynd von Gott gesetzt / als Administratores an statt Gottes / Land und Leuth in civilibus zu regieren. Sie aber regieren als Proprietarii, als wan nicht sie fürs Land / sonder das Land wäre für sie. Doch hat gemeiniglich das Ministerium mehr Schuld / als der Lands-Herr. Dieses setzt Rationem Statüs auff solchen Fuß / daß der Principal nolens volens sich darnach muß reguliren. Exempla sunt odiosa.

*2dus.* In facto findt sichs / wie der Herr redt: aber / wer dieses remediren wird / ist noch nicht gehöhren.

*Imus.*

*Imus.* Quod dolenter referimus. Der dritte *Ausstos* ist: Umb sich bey unseren gekrönten gepurpurten / durchleuchtigen Welt-Götteren zu impatroniren / macht man auß ihnen solche Idola, bey denen man Oracula holet. Diese überwiegen alle *Justiz*: nach diesen muß man voriren / *Justiz* / *Consciencz* hin *Consciencz* her / wie der *Hoff* will und decidirt / das muß recht seyn. Ist aber etwas / so dem *Hoff* unanständig / und doch nicht wohl zu redressiren / muß der *Minister* vorgeben / er sey nicht instruir / mithin wird die *Sach* auff die lange *Bahn* geschoben.

*2. dms.* Darzu kan man wohl sehen den oft unzeitigen *Eyffer* für das *Interesse* seines *Principals* / vermög dessen schmeissen wir einander *Grohnweiss* todt: ruiniren einem zu *Gefallen* Land und *Leuth* / das heissen wir dem *Feind* ein *Abbruch* thun / und schmeichlen uns / es wäre sehr wohl gethan.

*Imus.* O was *Disordres* in *Republica*!

*2. dms.* Die doch schwärtlich *rebus sic stantibus* zu remediren. O daß einer *cum honore* könnte darvon kommen / das *Gewissen* zu salviren.

*Imus.* Der *Herr* nimbt mir diesen *Wunsch* auß dem *Mund*. = = = *Holla* / es ist *Zeit* von dannen sich zu retiriren / es gibt *Spionen* / etiam *parietes aures* habent.

**Zwey Bahren treten hervor. Der erste hat in der Hand ein Bahren-Calender.**

*Guck* *Stepha* / da stehts / es seynd nur 12. *Monat* im *Jahr* / und in unserm *Beutel* waren 24.

*2dus.* Ach ja mein lieber Cunz / 24. Schakung in  
einem Jahr / Don gratuite darben.

*Imus.* Wans nur dem Land zum Nutzen käme / ich  
wolte nichts klagen. Es wird vertournirt/  
verspielt / verschenckt / verjagt / verbaut / ver-  
reiset / re.

*2dus.* Die hungrige Mucken verjunctens.

*Imus.* Unseres Lands-Herzn sein Pracht ist auß un-  
serem Blut geflossen.

*2dus.* Sein doller Luftzug ist unser Schweiß.

*Imus.* Wir seynd geschorne Schaaff.

*2dus.* Biß außs Blut / aber pro Rege & Grege.  
Bey meinem Unglück hab ich Lateinisch ge-  
lehrt / kostet mich sehr viel.

*Imus.* Man macht uns Bauren weiß / es sey auff  
den gemeinen Nutzen. Ja quasi verò, hat sich  
wohl. Die dunners Hoff-Kaka, die hungrige  
Kala mucke schlackens auff.

*2dus.* Mit dem Bauren Geld spreißt man sich.  
Siehest du nicht / wie sie daher gehen mit haar-  
rigen Schwänken auff dem Kopff / das Haar  
sieht auß so weiß / als wäre es in der Mühl ge-  
beutelt worden.

*Imus.* Ich mag nichts mehr sagen / nichts mehr  
klagen : es hilfft doch nichts. Ich bin pro  
Rege, du pro Grege. Bald seynd wir gar  
fertig / sobald die Haut über die Ohren ge-  
zogen.

## Bierter Aufzug.

Pater futuri saeculi. Quasi verò.

### Verstellte Kinderzucht.

Auff dem Theatro erscheint ein Kinderball  
nach dem Exempel der Elteren.

Wie die Alte sungen /  
Zwigerten die Jungen.

#### Das erste Kind.

Messieurs & Mademoiselles erfrew mich die Ehr zu  
haben/ dieselbe hier nach Vermögen zu be-  
dienen.

#### Alle eingeladene Kinder.

Monfieur hat so befohlen/ wir haben sollen von die-  
sem Befelch profitieren.

**Eins allein.** Papa und Mamma lassen sich gar  
schön empfehlen/ erkennen sich obligirt/ daß  
mir solche Ehr widerfahren.

**Das erste.** Au contraire, die Ehr geschicht mir und  
meinem Hauf/ daß sie sich würdigen von mir  
bedient zu werden. Komme sie mein liebe  
Zuffer.

**Zuffer.** Bitte meiner mit dergleichen Tittel zu  
verschonen. Ich hab die Zuffer abgelegt und  
bin zur Fräwlein worden. Man kan anigo  
leicht Fräwlistirt werden.

**Das erste.** Pardonné moy, mein Fräwlein / der-  
gleichen Fräwlistation war mir noch nicht lega-  
liter intimirt / würde sonst mein Respect  
nicht verlohren haben.

**Zuffer.** Vostre Servante Monsieur.

**Das dritter.** Monsieur L'omber wir kommen ja uns zu divertiren ohne verdrießliche Præcedenz Streit / der wie mein Papa sagt / unter die Kinder nicht soll einschleichen/er stiffe Unheyl gnug unter den Alten.

**Das 4te.** Nous sommes assemble. O que gusto.

**Das erste.** Beliebt ein Spielge.

**Das 5te.** Ouy, allons Mademoiselle, à mottié.

*Mademoiselle.* Der Herr adressirt sich übel an mich/ ich bin ein unglückselige Spielerin.

**Das 5te.** Tant mieux pour moy.

**Das 6te.** Ist's erlaubt ? en cœur , sans prendre. Sie bemühen sich nicht/ da liegen cinque premières.

**Das siebende.** Bitt mir auß Revanche.

**Das sechste.** C'est à vostre service.

**Das achte.** Dein hertzigs Spiel / aber Manilia geht ab! pals.

**Das neunte.** Mir drey / ich wil's wagen/ en caro.

**Das 10te.** Wie viel bleiben mir?

**Das 9te.** Noch zwey.

**Das 10te.** Dan werde ich schlecht Resistance thun.

**Das erste.** Messieurs & Mademoiselles, plaît-il à hier seynd Keldhüner/ Capaunen/ Schnepffen/ Lerchen / Fricasé, Mandel-Tarten / Jambon, & autres choses, Chokolada, Caffé mit Milch / Thé, comme vous plaira mir ein Glas Wein/ Garçon, à vostre Santé, sie befehlen / wo es beliebt.

**Das dritte.** Mir einen Capaunen-Flügel / und et was von dem Brüstgen.

Das

Das zweyte. Mir vom Schnepffen / vené icy  
Mademoiselle. O que gusto.

Das vierthe. Ein Schelligen Chokolada.  
Sünffte. Escoutez Monsieur la belle Musique.

*Musica.*

Germinate, lusirate prælectæ plantulæ,  
Rara pubes, quotquot jubes, affluent delicia,  
Prima dos, cæli ros dabit vobis crescere.

*Instrumenta.*

In colores post tot rores ibunt omnes flosculi,  
Salutabunt, scintillabunt, tot pulchelli pupuli,  
Stellulæ stillulæ tot fortunæ Trossuli.

**Folgt der Kinder-Tanz à la Mode.**

Der obige alte Teutsche Kombe darzu / und  
zeige sein Unmuth mit folgenden  
Worten.

Superi! Quæ scenarum? etiamne pueri puellæ-  
que reptant ad sæculi hujus ineptias? Hæc-  
cine educatio prolis. Præceptum Domini est,  
præscriptum Ecclesiæ est, ut soboles honestè  
suscipiatur & Christianè educetur. Kinderball/  
urit maturè, quod vult urtica manere, quod  
vult quasi verò manere. Süntne hæc rudimenta  
Fidei?

**Die Kinder lachen über ihn.**

Das sechste Kind. Laisé, laisé, il n'est pas bien  
sage.

Der Alte. Deridetur justi simplicitas. Nos adulri  
sumus juvenum fabula. Vah pudeat adesse im-  
berbibus! O Juventus! Wie wird der Nach-  
Welt bedient seyn? O Pater futuri sæculi!

quasi verò! quæ cura disciplinæ? quæ con-  
niventia? quanta in moribus vanitas? ubi  
cultura virtutis, ubi timor Domini, qui in-  
itium sapientiæ?

**Das erste Kind.** Was ist diß für ein Philosoph?  
Was ein Phantast? lassen sie sich nicht stös-  
ren.

**Das zweyte.** Der Simpel kombt von der alten  
Welt / wo man die Kinder auff Saturnisch  
schier gefressen hätte.

**Das dritte.** Izt weiß man besser / mit was galan-  
ten Divertissements man den Kinderen von Ex-  
traction begegnen solle.

**Das vierte.** Laßt uns das Zimmer sperren / dem  
Phantasten ferneren Zutritt zu verwehren.

**Das erste.** Je vous en prie, divertiren sie sich nach  
Belieben.

**Indessen zeigt sich ein Vatter voller Unmuth /  
den er auß einem brieff seines Sohns  
gefaßt.**

**Pater.** Belial! --- verfluchter Staat! Hauß  
und Hoff geht mir drauff / um meinen Buz-  
ben unter den Frembden nach iziger Welt-  
Modi zu fourniren. Was ein arger verderb-  
licher Zeuffel muß anizo die Welt regie-  
ren?

**Die Mutter kombt darzu.**

**Was ist mein Schaz? was kränckst dich?**

**Pater.** Nichts ohne Ursach mon cœur, da lese  
dieses Schreiben. Unser Bub der Verschwen-  
der hat abermahl in seiner Keyß 100. Ducaten  
ohn worden.

Mut /

**Mutter.** Ist das die ganze Chagrin? schäme dich/  
sollen dich 100. Ducaten zu Boden werffen?  
Es ist gleichwohl ein galanter Bub, wir haben  
Ehr und Reputation darvon.

**Pater.** Aber auch leere Beutel/Schulden/ versetzte  
Güter/aufgenommene Capital.

**Mutter.** N'importe mein Schatz/ ein Quintlein  
Reputation überwiegt Silber und Gold. Wir  
ziehen gleichwohl unseren Buben nach dem  
isigen Staat/ da liegt alles dran: wir seynd  
characterisirt von Extraction, der Bub muß sich  
qualificiren/es koste was es wolle.

**Pater.** Ach des Qualificirens! es fliegt ein Gans  
übers Meer/kommt ein Gans wider.

**Mutter.** Schatz du wirst dein Wunder sehen/was  
er in seiner Rückkunfft für Parada wird ma-  
chen. Er wird ein ganz ander Conduite zeigen/  
sich wissen zu insinuiren/seine Sprachen reden/  
ein Figur machen/ der Menschen Herzen wis-  
sen zu gewinnen: diese und dergleichen Quali-  
täten halte ich höher/als wan er eine gute Por-  
tion von der Indianischen Silber-Flott thäte  
mitbringen/und wäre im übrigen ein Holzbock

**Pater.** Mon cœur, du hast gut reden / ich aber übel  
zahlen. Woher nehmen? unser Antonettege  
wächst auch auff/ das ist ohne dem ein Waar  
die übersilbert muß werden / soll sie anders  
Kauffmans Gut seyn/ sonst bringt mans nicht  
an den Mann. Züngst hat mans per avance  
Gräwlsirt/ was mich das Bräwlein gekostet/  
sieht in des Juden Register.

**Mutter.** Gedult Schatz / wir wollen uns schon  
aufwickeln / wir haben noch Credit, die  
Cam=

Cammer ist offen / es gibt wieder zu mahlen  
und zu mischen. Die Silber-Stras ist wieder  
gangbar/was du nicht sollicitirst/ sollicitire ich.  
Unser Antonette wird auch ein unschuldige  
Solicitantin abgeben. Unser Bub hat schon  
ein Exspectanz auff ein Notariat im Sack. Nur  
eine kleine Gedult.

*Vater.* Quasi verò! consolamini vos in verbis istis.

*Mutter.* Nichts mit dem Latein / die lumpen  
Schulfuchsen Sprach hat dich schon ziemlich  
Melancholisch gemacht. Kommt mir zur  
Compagnie, die Grillen werden bald ver-  
gehen.

## Fünffter Aufzug.

Corda fidelium. Quasi verò.

Ein Musicant halt ein Waag / auff einer  
Schüssel liegt ein Herz/ auff der anderen  
steht geschrieben.

I.

Wird gesungen.

Ach wie rahr seynd trewe Herzen/  
Ohne Untrew / ohne Scherzen/  
Hier in diesem Jammer-Reich/  
Herz und Trew sags ohne Schew /  
In der Waagschal liegen gleich.

II.

Redlich seyn und Glauben halten/  
Wird noch endlich gar erkalten/  
Mancher traut/wird angeführt.  
Herz und Trew sags ohne Schew/  
Wiegen gleich/ wie sichs gebührt.

III. Ur

Urkund-Schrift und Pittschafft lügen/  
Eigne Handschrift thut betrügen/  
Wer drauff baut / baut auff den Sand.  
Herz und Trew sagt ohne Schew/  
Wiegen gleich in meiner Hand.

All Parollen seynd erloschen /  
Lauten nur durch falsche Boschen /  
Schnellen wie ein Wasser-Blas /  
Herz und Trew sagt ohne Schew/  
Wiegen gleich ohn Unterlaß.

Ist nicht genug sein Handschrift geben/  
Man soll auch friedlich leben/  
Was der Handstreich da verspricht.  
Herz und Trew sagt ohne Schew/  
Halten immer gleiches Gewicht.

### *Heres ex Testamento.*

Herr / hier hab ich ein Testament zu meinem Fa-  
vor : es hat zwar alle Requisite Juris , doch  
zu mehrerer Sicherheit will ichs wiegen las-  
sen/ zu erfahren/ obs dem trewen Herz gleich  
wiegt.

Genius. Wans die Prob hält/ will ich dazzu gratuli-  
ren : zweiffle sehr / dan mit Testamenten  
gehts oft seltsam her.

Er legt auff die Waag.

--- Sieht der Herr/ es ist zu leicht. Es riecht  
ehender nach einem Fide-Commis, der Testa-  
tor hat die Macht nicht gehabt.

*Heres,*

*Hares.* Dan werd ichs erst mit Proceß müssen beschwären.

*Genius.* Wolts dem Herrn nicht rathen/ es wird noch leichter / wans unter der Advocaten Hand herum spakirt. Es weicht sich ab/ wie die alte Thaler / oder Edict-mäßige Sorten-Gulden.

*Hares.* Es muß versucht seyn : besser etwas als gar nichts.

Ein andere Parthey.

Monfieur, hier hab ich meine Acta, laß sehen/ ob sie wichtig gnug.

*Gen.* Mein lieber Patient/er ist noch nicht. Schulgerecht. Die Sach ist nicht wohl instruirt / es gehen noch ab die Beylagen sub Littera A.B. C. vielleicht auch nöthige Documenta.

*Par: hy.* Was raths dan ?

*Gen.* Suppletur in are, quod deficit in pondere.

*Par: hy.* Ich hab aber in armen Seckel geschworen.

*Gen.* Das ist mir leyd / das wird schlecht Gewicht geben/läre Beutel hören auff keine Waag.

*parthy.* Dan muß ichs GOTT befehlen / und Gedult tragen.

*Gen.* Ich will doch die Acta wiegen / daß ihr den Augenschein habt. = = = O wie leicht.

*Parthy.* Es macht mir doch mein Herz schwär gnug.

*Filiusfamilias.* Herr will er mir den Gefallen erweisen/ und diese meine Pacta familiae, Vertrag zwischen meinen Agnaten:Die Familie oder der Stammbaum hat sich in zwey Ramos zer-

zertheit. Nun möchte ich wissen/ob die Pacta wichtig gnug.

*Gen.* Schwärlich. Dergleichen Vertrag seynd selten dauerhaft. Gesezt auch/ daß sie vor diesem mit einem aufrichtigen Herzen seynd aufgesetzt worden/ verlihren sie doch mit der Zeit viel vom Gewicht. *Corda fidelium vix se extendunt ad tertiam generationem.*

*Filiusfam.* Es kömmt auff die Prob an.

*Genus* nachdem ers gewogen.

Ach Herr/ wan sie noch so verclausulirt wären / so langt er nicht mit auß / sie seynd zu leicht. Die liebe Anherzn haben nicht vorgesehen / daß man isiger Zeit so scharff wiegt. Der *Spiritus contradictionis* sezt sich gemeiniglich darzwischen.

*Filiusfam.* Was trew und offenherzig / was wahr ist/ daurt ewig.

*Gen.* Deberemus esse Virgines. Man hat heut zu Tag viele *Exceptiones* gefunden/ *præjudicia*, andere *Circumstanz*/ andern *Statum Reipublicæ*, *alium Scylum curiæ*.

*Filiusfam.* Dan schlag Bey drein.

*Gen.* Das wäre wichtig gnug.

*Maritus.* Herr/diese Ehe-Pacta giengen von Herzen/ die werden das Gewicht haben. Trug.

*Gen.* Guter Freund/ ihr müßt also fahren/ daß ihr als ein guter Fuhrman wieder könnet umwenden. Ehe-Pacta seynd manchmahl de *tribu levi* wan sie mit einem aufrichtigen Herzen gewogen werden/haben sie kein Nachdruck.

*Maritus.* Der Herr criticirt mir zu viel / dörfft einem

nem schler angst machen / wan ich kein so gut  
Herz hätte zu meiner Frau.

*Gen.* Hat sie aber auch ein gleiches Herz zu euch?

*Maritus.* Das hoff ich.

*Gen.* Spes alit agricolas.

*Maritus.* Conjugem habeo omni exceptione majore  
rein.

*Gen.* Ein glückselige Frau/die ein Mann hat von  
so bestem Glauben. Aber laßt uns die Ehe  
Pacta wiegen. = = = Schaut / sie seynd de tribu  
levi.

*Maritus.* Wan aber ein paar Kinder darbey gesetzt  
werden.

*Gen.* Helff was helfen kan / solts auch ein fressend  
Pfand seyn.

### Ein Capitalist eriet auch hizu.

*Monsieur.* ich werde wenigstens ewer Waag nicht  
bedürffen für meine Capital-Brieff : ich habß  
mit grossen Herzen zu thun.

*Gen.* Gegen diese ist der Herr viel zu leicht. Ver-  
steht er mich wohl?

*Capitalist.* Ich hab aber solche Verschreibungen /  
Allodial-Herzschafften seynd mir versekt. Die-  
se überwiegen das Capital weit.

*Gen.* Desß Herzen Glaub dißfals wird schwärzlich  
Berg verseken/ wohl aber Capital sambt dem  
Interesse verschmelzen. Doch soll die Waag  
das sicherste zeigen. = = = = Ecce : es ist  
nicht allerdings redlich zugehen/ man hat  
ihm grosse Offerten gethan / das Geld auß  
dem Beutel zu schwägen/ zu halten aber war  
kein Gedanc. Solche Leuth machen sich  
nicht

nicht gern zum Sclaven ihrer Parollen.  
So stofft auch leichtlich umb der Enckel / was  
der Groß-Vatter verschrieben. Gemeiniglich  
seynd solche Obligationes zu leicht. Corda fide-  
lium seynd weit darvon.

**Ein Rauffmann wagt's auch / und wiegt sein  
Contract.**

Herz/dieser Contract wird auffer allen Zweifel rich-  
tig und wichtig seyn?

Gen. Wohl eingericht und übel gehalten / ist nichts  
newes in dergleichen Fällen. Er wird sehen.

**Wird gewogen.**

Er ist zu leicht/ das dacht ich wohl. Corda fide-  
lium, so aller Redlichkeit das Gewicht müssen  
geben / haben sich heut zu Tag verfröchen.  
Was man sagt / was man verspricht / was  
man verschreibt / wird durchgehends auff  
Schrauben gestellt/ es ist sich nicht drauff zu  
verlassen.

*Dynasta* mit seinem geheimen Rath.

Weiß der Herr was?

*Consiliarius.* Mein Herr hat gnädig zu disponi-  
ren.

*Dynasta.* Ich hätte gern ein Beampften / der recht  
gewirt wäre.

*Consil.* Et bien, den ich jüngst recommendirt habe/  
wird dißfals Satisfaction geben/ er ist von rarer  
Conduite.

*Dynast.* Bon.

*Consil.* Weiß sich in alle Sättel zu schicken.

*Dynast.* Tant mieux.

Ⓒ

*Consil.*

*Consil.* Gibt ein aufgemachten Finanz-Nath ab/ hat  
praxin acquirendi gelernt/ doch bono titulo.

*Dynast.* Bon.

*Consil.* Ist darben ein Mann von auffrichtigem Ge-  
müth / der Gott fürchtet / Justig liebt /  
seinen Nächsten nicht muthwilliger Weiß  
fränckt.

*Dynast.* Psuy Teuffel Herz / der Kerl taugt mir  
nicht/wan er Profession von der Gottesfurcht/  
vom guten Gewissen / von der Redlichkeit /  
besser zu reden/ von der Einfalt macht. Gar  
zu fromm und Gewissenhaft seyn/ Recrouren  
von den trewen Herzen seyn/ ist nit mehr styli-  
Enfin, der schickt sich nit zu meinen Diensten/  
der Herr sehe sich um ein andern umb: er weiß  
ja wie ichs gern hätte.

## Sechster Auffzug.

Point d'honneur. Quali verò.

Discours von dem falsch- und nur ein-  
gebildten Puncto honoris, so in solchen Din-  
gen gesetzt wird / wo kein wahre  
Ehr ist.

### Zwey Scatisten.

*Imus.* Bien venu Monsieur, er kombt mir recht a  
propos, hab ohne dem Gelegenheit gesucht/  
des Herrn sein Gutachten über ein sichere Ma-  
tern zu vernehmen.

2. des.

*2. dus.* Der Herr hat mit mir zu disponiren.

*1. mus.* Schuldigster Diener. Ad rem, umb Zeit zu gewinnen. In der Statistischen Welt ist kein geringes das point d'honneur, diesem Götzten ist ja alles/was von Extraction ist/ devot.

*2. dus.* Monsieur, vita & fama ambulant pari passu.

*1. mus.* Ich stehe aber darin an / worin man eygentlich das point d'honneur setze/oder setzen soll?

*2. dus.* C'est une autre affaire, worin man es setzen soll/ und worin mans bey dermahligen Welt setze/ seynd zwey verschiedene Fragen. Die letztere läst sich ohne Nachdencken nit wohl beantworten/ man dürffte kein Danck verdienen/ allein mit dem Herrn darff ich was freyer reden.

*1. mus.* Es bleibt bey uns.

*2. dus.* Das Quartier des point d'honneur ist ziemlich verrückt worden bey allen Ständen. Große Herrn führen ein grossen Staat/ dem manchemahl das ganze Land zu eng ist / auch die Cassa zu klein. Neben dem fehlts niemahl an Præensionen, die man auch von weitem deducirt / Finanz wird immer gesteigert / die Ministri finden auch ihr bene darbey / lassen sich ihre Finanz - inventirte Concept theuer compensiren/ des Nachbarn Macht hat man immer verdächtig / darnach regulirt man sich. Das heist Ratio Status, die sich aber muß trehen und ändern nach den Coniuncturen, darin setzen nun große Herren ihr point d'honneur.

*1. mus.* Au contraire, man kan sich alles dessen nicht viel rühmen.

*2. duss.* Herr hab ich nicht vorgebaut / wir reden de facto, nicht de jure. Die Ministri seynd beständig beschafftigt / wan sie des Herrn Ohr haben / Anschlag außß Tapet zu bringen / Intriguen zu machen / alles zu entrepreniren / Commissiones aufwürcken / die Ihrige empor heben / sich necessair machen / die im Weeg stehen auch sub specie honoris removiren. In diesen und dergleichen setzen sie ihr point d'honneur.

*Imus.* Quali verò, das seynd privilegirte Machiavelisten, Qualiveristen.

*2. duss.* Mit dieser Censur wird sich der Herr in schlechten Credit setzen / es ist der izigen Welt Schlenker / das müssen ja die junge Herrn gleichsam in den Universitäten / im Reysen / im converfiren / lernen. Ihr point d'honneur steht in Sprächen / Figur-machen / galanisiren / caressiren / mehr consumiren / als man Revenüen hat / sich so gleich revanchiren / Cavalierement sich mit dem Fuchtel herumschlagen / damit er nicht ins Register der Cujonen geschrieven werde.

*Imus.* Quali verò, als wan das veritable point d'honneur darin bestünde / sonderlich in angezogenen Duellen. Der Teuffel hat keine ihm einträglichere Invention ihmahlen gehabt / als daß er solchen Leuthen in die Köpff gebracht / er müsse sein vermeynt-touchirte Ehr mit Kaufsen / verfechten und ergänzen. C'est une folie, es ist der Weeg zum Verderben.

*2. duss.* Herr / das seynd zwar Christliche Gedanken / aber bey iziger Welt finden sie kein Ingreß, wer kein Cujon will seyn / wer sein  
Emploz

Emploa nicht wil verscherzen / muß sich schlagen/sonst ist er cadet,darff mit keinem ehrlichen Mann ein Glas Wein sauffen / kein Gesellschaft frequentiren / ich will nicht sagen was recht sey/sondern was Styli,was Modi.

*Imus.* Mich wundert/das so gar das Frauenzimmer auch zu diesem Chapitre gehöre.

*Adus.* Zweiffelset der Herr daran? das point d'honneur spielt mit ihnen den Meister / das sitzt bey ihnen im Spiegel/in Muschen-Büchsen/in Reiß-Röcken/ in Schärpfen / in geputerten Haarlocken zc. Wan sie nicht wissen den Galanen zu begegnen / sich unauffhörlich divertiren/ mehr consumiren/ als sie dem Herzen zugebracht/spielen/tanken/courtesiren/von allen sich lassen bedienen/ das ist ihr point d'honneur.

*Imus.* Hat sich wohl! Quali verò, einer honetten Dame ist ja mehr dis-reputirlich / ihr Reputation steht darin / daß sie seyn sollen matres familias, Haus-Mutter / verständige Haushaltung anordnen/ die Kinder wohl erziehen/ ihre in höheren Dingen beschäftigte Herren von Haus-Sorgen subleviren.

*Adus.* Deberemus esse Virgines, der Herr redt de jure, ich aber de facto. Das ledige Frauenzimmer muß ja vermittels der Excursion, Conversation, galantem Leben sich feyl bieten: Die Waar muß aufgelegt werden/sonst wird sie nicht verkauft: Ignoti nulla cupido. Darzu kommen auch Staats-Curen, umb unter diesem Prætext unter die Leuth zu kommen. Staats-Kranckheiten/ um mit extra-

ordinairen Visiten beehrt zu werden/ Staats-  
Excusen machen/ da gibts Dames d'honneur,  
Dames de Chambre, Dames de Cabinet,  
Dames de Chasse. Doch genug hiervon / es ist  
gar ein delicate Matery / man kan leichtlich  
anstoßen.

*Imus.* Muß bekennen/ wir werden mit dergleichen  
Discours unsere Dames d'honneur schlecht en-  
tretten. Was haltet der Herr von gelehr-  
ten? diese düncken mich ziemlich ruhmſüchtig  
zu seyn.

*2dus.* Deren etliche setzen ihr point d'honneur in  
Bücher voll klettern zum Druck heraus geben.  
Etliche seyn rechte Philosophi, geschworne  
Schulsüchs; so alles nach der Schul wollen  
eingerichtet haben/nicht als Pravada, pralen/  
unnütze Disputen, mehrentheils de lana capri-  
na. Andere suchen sich groß zu machen mit  
Allegationibus, citiren Leges, Authores, die  
sie gemeiniglich selbst nicht gelesen haben. An-  
dere lernen die Tittel von den Büchern auß-  
wendig/und wollen scheinen die Authores selbst  
gelesen zu haben.

*Imus.* Der Herr raisonirt so wohl von dem ver-  
meynten point d'honneur, daß ich cum gustu  
alles wohl vernommen/ bedaure allein / daß  
wegen meiner Affären nicht mehr Zeit habe.  
Sage schuldigsten Danck für so gute Infor-  
mation.

*2dus.* Mein Herr / ich hab desto freyer gesprochen/  
weil ich mich versichere/ es werde bey uns blei-  
ben/dörffte mir sonst Ungelegenheit zuziehen/  
à Dieu.

Ein

**Ein Dame mit ihrem Herrn.**

*Dame.* Herr / sperre er sich nicht viel. Schulden hin / Schulden her / der Staat muß gehalten seyn. Wer bey dieser Zeit getraut ein Dame von Extraction zu nehmen / muß keine Speesen scheuen.

*Herr.* Mon Cœur dencke doch unsere beede Patrimonia seynd außgestogen / Capitalia haben wir auffgenommen / das Interesse schwellt auff / der Credit schwindet. Woher nehmen?

*Dame.* O du Hasen-Hertz! wilst du dan noch kein grosser Herr werden. Je grösser die Schulden / je grösser der Herr. N'importe. Encor mille.

*Herr.* Mein Schatz ich kan nicht. Du hast gut Schulden machen / ich aber übel zu zahlen / mir liegt der Last über dem Hals / es ist ohne dem alles verschuld / und versect. Du selbst trágst an deinem pravada Keiff-Kock / an deiner Staats-Schärpff ein ziemliche Portion. Wozu ist das nöthig / die Aufgab muß sich reguliren nach der Einnahm. Ich kan nicht so viel gewinnen / als du anwendest.

*Dame.* Du bist wohl ein verzagter Mann / es braucht nicht viel Disput. Il faut, point d'honneur wils haben. Besser ist ein Centner Schulden / als ein Loth d'honneur hazardiren. Wan du nicht besser weist ein Dame mit ihrem Staat zu fourniren / hätte man dir das Weiber-Nehmen sollen verbiethen. Ich hab die Bräue von deinen Excusen, point d'honneur wils haben.

**Herr.** Mon cœur heist das Haus halten?

**Dame.** Bist du dan ein Bauren-Schulz / solche  
Bursch müssen für die Haushaltung sorgen/  
denen niemand thut borgen. Enfin, point  
d'honneur wilß haben.

**Herr.** Es seynd schwäre Zeiten / man muß sich stre-  
cken nach der Decke.

**Dame.** Point d'honneur wilß haben.

**Herr.** Meine Charge trägt nicht die Helfft. Unde  
ememus panes?

**Dame.** Nichts mit dem Latein / point d'honneur  
wilß haben. Die Dames tragen anjeko weite  
Röck / diese müssen aufgefült werden / du bist  
ja Pater Schaffner / dein und mein Reputation  
ist dir ja nicht umb etliche Centner Schulden  
fehl / thus nur bey Zeit / was du thun solst / ich  
bekomm heut Ansprach / kan mich nicht länger  
auffhalten.

**Herr.** Point d'honneur? quasi verò : als wans  
darin bestünde / mann prostituirt sich mehr.  
O was ein fressend Pfand ein Weib / so das  
point d'honneur im Capitolio her trägt.  
Quid faciam? per complaisance muß ich noch  
den letzten Rest meiner Haabschafft verse-  
hen / umb keine ungnädige Frau zu ha-  
ben.

Sie

## Siebenter Aufzug.

Raison d'Etat. Quasi verò.

Die Barbaren lachen der Christen/  
daß sie unter dem Vorwand / als erforderte es ihr  
Staat/einander selbst in Haaren liegen/  
und aufstreiben.

Es tritt auff ein Türkischer Bassa.

O Stampol, Stampol exulta, triumphas, dominare.  
Inimici tui mutuis cadunt vulneribus, quorum  
Discordia te facit beatam. Felices Musulmanni  
vincunt sine prælio, triumphant in otio. Al-  
ternæ Christianorum strages, otiosam nobis  
tribuunt victoriam, recondite acinaces. Ipsi-  
met Christiani in sua fuorumque capita ferrum  
stringunt. Ecce quanta per Europam Christiani  
sanguinis profusio? O bellum spectaculum!  
Colliduntur Germani, Galli, Hispani, Angli,  
Lusitani, Batavi, Sabaudi, Itali, Ungari, Po-  
loni, Sueci, Mosci, & qui non? Nos feriamur,  
alieno pasti sanguine. Illi indies infirmantur,  
enervantur, mactantur. Nos vivimus victores in-  
cruenti.

*Superveniens Strategus Christianus.*

*Bassa.* Rideo vestram insaniam, causam nostram læ-  
ritiam. Feriantur acinaces Musulmannorum,  
quando in mutuam perniciem armatur furor

Es

Chri-

Christianorum. Ad quid vos ipsos consumitis. Non ergo satis sanguinis Christiani tot jam sæculis fukum est sub armata manu Musulmannorum ?

*Strateg.* Rem tangis. At aliùs quidam latet. Ratio Statùs exigit, per accidens est, quod Christianus sanguis tam copiosè fluat.

*Bassa.* Quasi verò. Sive nos proficiamus inde per accidens sive per se, perinde est.

*Strateg.* Quod dolenter referimus. Interim hi fructus sunt Rationis Statùs. In septentrione Suecorum potentia nobis erat suspecta. In Hispania Gallorum dudum conceptum Monarchia, tanti causà belli. Angli & Hollandi horrent vicinam sibi potentiam, Ratio Statùs pomum est discordiæ Austriacæ inter & domum Bourbonicam.

*Bassa.* Faxit Mahomet, ut hæc nobis utilissima Ratio Statùs vigeat & crescat inter Christianos.

*Strat.* Id quidem à nobis non intenditur, nisi indirectè.

*Bassa.* Sive directè, sive indirectè, modò nobis bene.

*Abit.*

*Strategus solus.*

Barbarus iste loquitur cum fundamento. Verum est ; Christianorum discordià barbari fortes sunt. Ratio Statùs invaluit, ut prævaleat. Regio non Religio quæritur.

Supervenit Advocatus, ad quem:

Der Herr Doctor kombat à propos, wie stehts mit dem Process?

*Advo.*

*Advocatus.* So und so: es finden sich obstacula, so bald wird man nicht reussiren.

*Strat.* Wie so?

*Advoc.* Es geht wider ein Potenten / die lassen sich nicht exequiren.

*Strat.* Quasi verò, seynd sie exempt von der Justiz? O ihr Federstecher / dörfte ich mein Degen brauchen / wolt ich mit meinem Contrapart gar bald fertig seyn. Ich wolte ihm anders recessiren. Jus in armis ist viel expediter. Das Faustrecht trifft wohl.

*Advoc.* Monsieur Colonell: Ratio Statús steht uns im Liecht. Ein Regent ist persona publica, den Privat-Personen allzeit vorwieg.

*Strat.* A Dieu dan Justiz. Ratio Statús sitzt in der Waagschal / diese ist Kläger / diese ist Richter.

*Abit indignans.*

**Ein Bettler stunde indessen in Proscenio, nahm alles wohl inacht / nach der anderen Abtritt aber fange er an.**

Ja ja / die Quasi verò-Justiz hat mich auch in gegenwärtigen Stand gesetzt / ich stunde wohl / das haben die Staats-Maximisten gerochen / haben mich überschwekt / was es für ein unschätzbahre Ehr sey / seiner Herrschafft vorstrecken. Ich hielt's für ein Gnad ein so Durchleuchtigsten Schuldman haben / damit flogte Interesse sampt dem Capital auff / funde den Rück-March nicht wieder. Da ich mich beschwerte: machten sie mich weiß / es wäre ein Staats-Maxim, das kein Herrschafft seinem Unterthanen die geringste Obligation

gation habe. Ich führte Proceß/ da wolte kein Advocat mir dienen : der Durchlechtig Besegenschein hat sie abgeschreckt / die Herrschafft machte mir exceptionem fori. Ich wurde declarirt temerè litigans , der Fiscus griff zu / ich wurde auß aller Possession gesetzt / zur Gnad gabe man mir *salvum conductum*, ein Bettels Patent : das war *Mandatum cum clausula*.

Dieser erste Theil wird beschlossen mit folgenden Zeitungen/ so ein Postilion allem Volck *communicirt* und ablieser.

Ex mundo lunari vom besiebigen dato im ungerathenen Jahr.

Der geht alles in ordentlicher Confusion , man lebt ganz frey dahin/ die Leges seynd mehrentheils abmajorirt/ etliche werden zwar noch tolerirt/ doch nicht mehr observirt. Die Mondsuchtige spielen den Meister/ haben grosse Privilegia. Man weiß nicht mehr/wer Obrigkeit ist. Die Publicisten haben per conclusum statuirr: quod potest Imperator in Imperio, potest quilibet in suo territorio. Dem Gewissen hat man ein solchen Kapp=Zaum angelegt/ daßes ohne Begegn=Murren sich passivè muß halten. Der Geringere gegen den Größeren / der Schwächere gegen den Stärkeren trägt so tiefen Respect , daß er sich nolens volens für ein Gnad haltet/ gnädig unterdrückt zu werden. Justiz ist auß den Waagschalen delogirt / residirt aniso in der Faust.

Man hat von sicherer Hand/ daß nunmehr die Herrschafft mit allen Appertinenzen und Imper-

tinen-

tinenzen. Dem meisterlosen Frauenzimmer sey zugestanden worden/ dessen sie sich dan meisterlich wissen zu bedienen zu ihrer Avantage. Sie spreitzen sich in ihren Reiß-Röcken / wie die Pfauen in ihrem Schweiff/auffer daß ihnen die Spiegel-Feder abgehen. Man arbeitet Tag und Nacht anstandige/ zulangliche Divercissementen für sie aufzufinden: wo diese manglen/ wirfft man das Kind auß der Wiegen. Die Zuffern pretendiren/ es koste auch was es wolle/ von den jungen Herrn nach Plaisir bedient zu werden/ wird auch nicht leichtlich einer Junfftmaßig erkennt / er habe dan ein Attestatum von ihnen/ daß er vermittels einer agreablen Conduite sein Devoir erwiesen.

Man debittirt: es hielten die Zuffern starck an/ die Elteren möchten/gleich wie den jungen Herrn/ also auch ihnen erlauben frembde Länder zu durchstreichen/umb desto süßlicher sich feyl zu bieten/ sie dörrften auch in ihrem Besuch reußiren/ weilien die Erfahrung zeigt / daß viele sitzen bleiben/ biß sie nicht mehr Kauffmans-Gut.

Man hat dieser Tügen etliche Filous eingezogen/ nicht zwar wegen ihrer Filou-Stück/ sondern weil sie so plump waren / und sich in flagranti erwischen lassen / man will sie so lang inhaftiren / biß sie das Handwerck auß dem Fundament erlehrt/ für Meister und Gesellen bestehen können. Man findt für rathsam solches Gesindlein zu hegen/ auff daß jederman lerne auff guter Huth zu stehen. Es continuirt noch/daß die alte Redlichkeit Regimenters-weiß totaliter geschlagen/viele gefangen/denen es übel dörrfte ergehen/ wan sie nicht solten lernen temporisiren auff igher Welt Modi.

Con-

Continuation des Journals.

**D**ieser Tagen wurde ein Decret publicirt/ krafft dessen alle Wäscherin beordert worden/hinfüro den Beltz zwar zu waschen/aber nit naß machen. Ferner wurde zu Favor aller Herrschaffen für gut erkandt / daß alle Diener ihren Herren sollen Bestallung geben / umb die Gnad zu erkauffen sie zu bedienen. Item / daß der Character der Eltern sich auch auff die Kinder extendire/ die deswegen in öffentlichen Zusammenkünfften sollen dem Character der Eltern gemäß respectirt werden. Man ist bemühet ein Reglement außzufinden / der Kinder bishero rauhe Disciplin abzuschaffen/in ein bessere Modell zu gieffen/ umb der Jugend angebohrne Jovialishe Spiritus freyere Luft zu lassen.

Zwente Lista , deren  
Quasiveriften.

Erster Auffzug.

Stateta Justitiz. Quali verò.

Es wird ein Procelß boutique repräsentirt mit schlechtem Contento deren Procedirenden.

*Genius Justitia* mit der Waagschal.

Adeste, quotquot competens petitis forum. State-  
ra vestra est, paret obsequiis, sua cuique tri-  
buens jura, nisi causâ cadat.

Lin

II 47 II  
Ein Savojar.

Mein Erz/ ick abs mit ein Fürsten zu thun. Er mir  
restir tausend so viel/ vorgeschick Geld. Regardé  
das Obligation.

Gen. Guter Freund/ das Papier hat schlecht Ge-  
wicht/ wan dein Durchleuchtiger Schuld-  
Herr in die Waagschal legt seine Tittel und  
Herrschafts Præntiones, wirst du leichtlich  
überwogen werden. Ich rathe zum Vergleich/  
besser ein magerer Vergleich/ als ein fetter  
Process.

Savojar. Signor ist er werle schlecht Trost/ ick wil  
bey der GOTT verflack.

Gen. Er läst gern drauff ankommen / wan er nur  
zahlfrey ist.

Opifex. Herr/ da hab ich ein Liquidations-Schein  
gegen ein gewisse Dame, die mir für aufge-  
nommene Galanterie zimlich schuldig wor-  
den: weist mich aber von einer Zeit zur andern.  
Ob sie nicht kan/oder nicht zahlen will/ kan ich  
nicht wissen. Es sey wie ihm wolle / ich bin ein  
armer Handwercks-Mann / ich brauch das  
Meinig.

Gen. Mein lieber Meister / die Dames præntirend  
das Privilegium de non conveniendo coram Ju-  
dice, und wan ihr dieses Laus Deo, diese und  
noch mehrere Specificationes in die Waag  
legt/ wird ein einiger Reißfrock alle überwie-  
gen. Gehet behutsam und glimlich/ wan ihres  
Kind auß der Wiegen werfft / ist alles hin :  
Gebet ihr gute Wort/grosse Tittel / davon ist  
sie ein Liebhaberin/ wie alles Frauen-zimmer/  
last die helfft nach/ für den Rest nehmt Habere  
Stroh.

Opifex.

*Opifex.* Ich brauch aber das Meinig.

*Gen.* Und sie das Eurig: es ist ihrem Stand präjudicirlich/Schulden zahlen/ Schulden machen aber ist Modi.

*Civis alius.*

Ich habß mit einem Doctor zu thun/ hier istßs Testament mir zu Favor, legts auff die Prob.

*Gen.* Meynt ihr nicht ihr werdet noch überdoctere werden? er wird sagen es wäre ein Fide-Commiss.

*Civis.* Ich erweise aber das Gegentheil.

*Gen.* Er ist aber ein Doctor, der euch wird überschwätzen.

*Civis.* Es ist nicht öhn/ Die Doctores seyn gefährliche Leuth.

*Scabin.* Mein Prætension geht gegen ein Geistlichen.

*Gen.* Holla, der hat ein schwar Brevier, und wan er die Jura Stola darzu legt/wird ewer Prætension zu leicht seyn. Er ist zwar Seelsorger / aber kein Leibsorger. Est calus reservatus pro ipso.

*Scabin.* Ich citire ihn ad judicem.

*Gen.* Non habet jus standi coram judice.

*Scabin.* Wie so?

*Gen.* Er hats Podagra in octavo gradu, send ihr nicht auch tonturatus?

*Scabin.* Ja geschorn gnug.

*Gen.* Bene habet, Clericus clericum non decimat. Wisset ihr noch was? was ihr prædendirt/hat er schon benedicirt/ ihr dörrfßts mit euren westlichen Händen nicht mehr antastten.

*Scabin.* Ich werds erst müssen degradiren.

*Gen.* Woher Juffer?

**Juffer.**

**Zuffer.** Ich hab ein Consistorial-Process, mein Bräutigam hat sich mir mit seinem Blut unterschrieben / und läßt mich doch sitzen.

*Gen.* Mein liebe Zuffer / das Blut gesteht gar bald. Woher hat ers Blut genommen?

**Zuffer.** Auß dem rechten Arm.

*Gen.* O das gieng nicht von Herzen / laßt ihn laufen.

**Zuffer.** Herr / hät ich einen anderen / man findt solche Leuth nicht auff den Storchs-Nester. Zus dem bin ich verschämt.

*Gen.* Schamhaftigkeit steht den Zufferen wohl an.

**Zuffer.** Ich werde ein Citation über die andere gegen ihn aufwürcken.

*Gen.* Also will die Lieb gezänckt haben.

*Satrapa.* Was zu thun mein Herr? ich hab ein gerechte Sach gegen einen vornehmen Minister bey Hoff?

*Gen.* Ein vornehmer Minister steht in einem wichtigen Character, der überwiegt alles.

*Satrapa.* Aber die Justiz geht grad durch / respectirt kein Character.

*Gen.* Meynt der Herr / die Justiz sey so unhöflich / sie siehet auch / wen sie vor sich hat.

*Satrapa.* Nun hab ich gnug : Sapiienti pauca. Sed estne hæc justitia? Quasi verò. Quàm frivola excusationes, quàm inania effugia. Ita imponitur simplicibus, justitia denegatur innocentibus. Quàm multa sunt fucis illiæ, quæ luce purgantur suâ.

*Gen.* Vanæ sinè viribus iræ. A Dieu Messieurs, der Marck hat ein End.

D

Zwey

## Zwenter Aufzug.

Fama Sapientiae. Quasi verò.

Ein eingebildeter Doctor mit seinem Doctors-  
Manzel übernimmt sich der eingebil-  
deren Excellenz.

**V**elut inter ignes luna minores, sic nos præ vulgo  
eminemus Doctores. Prò quanta prædicata  
Excellenz, Magnificenz, Eximius, Consultissimus,  
Expertissimus, Clarissimus! Sapiens dominabitur  
astris. Gloria Patris filius sapiens. Grandis certè  
majestas, è volumine Justiniani promulgare leges,  
è Digestis, Codice, Decreto Gratiani ad Extrava-  
gantes usque inclusivè. De praxi acquirendi, de ju-  
re feudali, de Wildfangjatu. Doctorum est, ipsis  
juribus præesse, cæterorum est juribus & legibus  
subesse.

Zwey schlaue Bauren Jann und Rippel un-  
vermerckt schleichen bey/ und reden still/  
unter sich in Proscenio.

Jann. Rippel/ wer ist der Kerl/ der sich so spreigt/  
wie ein Krott auff der Hechel?

Rippel. Jann Respect/ es ist ein Doctor.

Jann. Was ist das/ ein Doctor?

Rippel. Der alles kan. Horch zu.

Doctor. Accessorium sequitur principale. Meine  
Accessoria seynd: Consulent von Fürsten und  
Herrn. Agent de divers Esats. Resident  
von verschiedenen Reichs-Ständ/ cum voto  
& sessione in Comitii, über alles aber geht  
der

der Doctor , graduirte Persohn. Dieser Character bleibt beständig.

**Rippel.** Jann merckst du was? der Kerl hat drey Sparren mehr/als andere Leuth.

**Jann** Fürwahr ein frischer Knecht.

*Doctör.* Qui bene distinguit, bene docet : Ex intentione Legislatoris legibus non nisi directivè subjacentis, concedo. Coactivè, subjectivè in actu signato, inviolabiliter, nego.

**Jann.** Rippel/ das ist ein bundgelehrter Doctor, so breit hat sich noch keiner gemacht / der hat Wiß im Capitolio.

**Rippel.** Hat sich wohl gelehrt! Jann/ich hab ein Faß Wein im Keller/so oft es klingt ist es lár. Der Doctor klingt mir zu viel/ die Wiß laufft ihm zum Maul hinaus / bleibt nichts darin. Der Prahler hab ich mehr gehört/ ich hab nur biß an Hals gestudirt/kan doch eben so prahlen. Horch : Velut inter ignes luna minores, eminentus præ vulgo nos Doctores. Ein viereckige Hauben und ein Nachtmantelsdan bin ich eben ein solcher Doctor.

**Jann.** Quali verò : es gehört mehr darzu.

**Rippel.** E codice Justiniano tractare leges, dividenda componere, componenda dividere, usque ad extravagantes de Wildfangiatu, de jure postliminii.

**Jann.** Ey Rippel du bist ein Narr.

**Rippel.** Ein Doctor bin ich: velut inter ignes luna minores. Siehest du Jann/wie bald einer ein Doctor wird auff dem lateinischen Schwemmarek. Aber das Doctor Handwerck trägt nit viel ein. Da liegt mein Doctor wieder/ich bin und bleib Rippel.

**Es tritt hinzu ein zerlumpeter Philosophus.**

**G**ott grüß euch ihr Bauren.

**Jann.** Woher in so schlechtem Aufzug?

*Phil.* Von der Universität komm ich.

**Rippel.** Seyd ihr Meister / oder Gesell : was Handwercks.

*Phil.* Artium liberalium & Philosophiæ Magister.

**Jann.** Mich dünckt / ihr habt euch arm studirt. Oder ist's Handwercks-Brauch/daß die Magistri septem artium zerlumpt seyn?

*Phil.* Magisterium hoc est altioris ordinis , non est de pane lucrando : das versteht ihr Ungelehrte nicht.

**Rippel.** Ich bin Magister über ein Pflug / und hab schon mehr magistrirt / als ihr mit euren septem artibus. Ich rathe euch / höret auff noch mehr zu magistriren/ sonst geht der zerlumpete Rock noch gar drauff, lernet ein Kunst die auch Brod einträgt.

*Phil.* Non oportet projicere gemmas ante porcos.

*Abit.*

**Es zieht auff ein Marckschreyer.**

**G**lückselig von der Lieb sünckelten Morgenröth herrlich beschienenem Tag/ meine Herrn Liebhaber der Raritäten/ zu des Gesundheit verliebten Leibs-Erspricklichkeit. Ich / dem der obere Aufspender und Geber aller Gaben / mit dem Liecht seiner Wissenschaft ziemlich bestrahlt/ zu dem End/daß ich nicht umb des Gewinns willen/ sonderen auß Lieb meines Nächstens meine von Gott mitgetheilte Talenta und Kunst-Erfahrenheit solle brau-

brauchen. Es ist ein schlecht Brandenwein  
 Geld/kauffts in der Zeit/so habts in der Noth/  
 es hält sich/frisst indessen kein Brod. Habt ihr  
 Leuth / so mit sausen und brausen hinter den  
 Ohren geplagt / denen zum öfftern das lincke  
 Ohr-Lapplein klinge / nembt diese Tinctur,  
 zween Tropffen in warmen Wein oder Bier/  
 es thut sein effect, probatum est. Habt ihr  
 Leuth mit Gesichter / als wäre es mit Erbes  
 bombardirt/ da hab ich ein Schmier-Büch-  
 lein von Zobelstert auß Liberia, dazzu lege ich  
 und schencke darbey ein approbirtes Pflaster für  
 die Glöhschich/ daß die Flecklein im Augenblick  
 vertreibt/so daß sich der Mensch nicht zu fürch-  
 ten hat/ als werde man ihm ansehen auß den  
 vielen Blessuren, daß er in einer Glöhs-Batallia  
 gewesen. Man nennt mich den raren Doctor  
 Adeptum, ich logire in der Schmieregassen im  
 Kalbs-Kopff: meine Leuth aber habens Quar-  
 tier im Duodez-Büchlein vulgò im Eichhorn-  
 lein.

**Jann.** Quali verò, Hat sich wohl Doctor Adeptus.  
 Der Störcher masset sich an ein Meister zu seyn  
 über alle Kranckheit/ein grosses Geprahl/viele  
 Versicherungen/der hincfende Gott kombt ge-  
 meiniglich nach/und sagt: hätte ich mein Geld  
 wieder / die Tinctur, das Pflasterlein taugt  
 nichts.

**Rippel.** Jann du hast recht. Wan der Kerl ein  
 so außbündiges Muster vom Doctor wäre/  
 würde er nicht herum ziehen: man gienge ihm  
 fünffsig Meyl nach / und entgegen. Behalt  
 du dein Brandenwein Geld/ und ich meines.

## Dritter Aufzug.

Cura Familiae. Quasi verò.  
 Vorsorg für seine Family.  
 Hat sich wohl.

**Hausvatter/ Hausmutter/ Sohn/ Tochter/ Nachbar/ c.**

**Hausvatter.** Mon Cœur, da hast du vor dir/deine und meine zwey Kinder / sie seynd allgemach erwachsen/ mir als einem Hausvatter wil zusiehen/ sie zu versehen/ auff daß sie / wan wir Staub und Aschen seynd auch leben können/ als ehrlicher Leuth Kinder.

**Hausmutter.** Lieber Mann/das ist ein rühmlische Vätterliche Sorg. Was hast du aber für ein Anschlag? was machen wir auß ihnen?

**Hausvatter.** Der Bub schießt sich in die Welt : er ist galant, gute Tallie, schöne Augen/ gut Mundstück/ schöne Postur, mittelmäßige Statur, an fernerer galanten Education müssen wir nichts ermangeln lassen.

**Hausmutter.** Aber/mein Herz/ weist du was ? ich sehe nicht gern/ daß er so lang unter dem Pfaffen-Regiment in den Schulen steckt/ die Kinder werden intimidirt / man sagt ihnen nichts als von der Furcht Gottes / nichts galants, nichts von Politischer Lebens-Art. Es geht ein Schulfuchs hinein/kommt ein Schulfuchs wieder heraus/weiter nichtsstaugt weder zu sieden/ noch zu braten.

**Sohn.** Mamma, ich muß eynen in die Kirch / man hat schon geleutet.

**Haus-**

**Hausmutter.** Du Lecker/bleib du da/ ich bekomme  
Ansprach/ da muß du dein Serviceur machen/  
daran liegt jetzt mehr/als an der Kirchen.

**Hausvater.** Mon Cœur, nicht so laut/ die Leuth  
dörfften sich ärgeren.

**Hausmutter.** Mögen sie: mein Kind muß nicht so  
Pfaffisch erzogen werden/gehe hin Anselm Ca-  
simir/laß dir deine Peruck recht aptiren.

**Hausvater.** Aber auff das vorige zu kommen/  
Unser Tochter die Antonette / das Mädlige  
steht mir nicht allerdings an/es weiß sich nicht  
zu insinuiren/es ist zu Leuth scheu es wird nicht  
wohl können an den Mann gebracht werden/  
wan es schon übersilbert wird.

**Hausmutter.** Ich habs schon aufgesehen zum  
geistlichen Stand/ sein Mademoiselle war ein  
rechte Bett-schwester/die hat das Kind so erzo-  
gen/ hab ich nicht allzeit gesagt / man soll ein  
galante Frantzösin ihm zugeben. Es taugt nit  
in die Welt/doch wan sichs etwan mit der Zeit  
will arthen/mag ich ihm das Kloster-Leyd nicht  
anthun.

**Hausvater.** Soll es aber so gar just seyn? soll man  
sich kein Gewissen drüber zu machen haben /  
daß man Gott wil schencken/ was der Welt  
nichts nuß ist?

**Hausmutter.** O du simpler Mann / bist du noch  
so scrupulös? darfür seynd ja die Kloster/ was  
in der Welt sich nicht darff sehen lassen / das  
muß in die Clausur sich verstecken.

**Tochter.** Mamma, man tanzt ja auch im Klo-  
ster?

**Hausm.** Ja mein Kind / ein Christliches Tanz-  
lein

lein ist erlaubt / wan die Jungfern Carnevall  
halten. Die erste tanzt voran mit dem Creutz  
die andere folgen nach / und singen:

In dulci júbilo,

Nun springet und seyd froh ze.

**Tochter.** Man spielt auch L'omber?

**Kaufm.** Ohne Zweifel / umb Agnus Dei: gehe  
nun hin / stelle alles zu recht im Audienz-  
Zimmer.

**Kaufv.** Was resolviren wir dan mit der Anto-  
netze?

**Kaufm.** Man kauft sie ein ins Closter / gegen ein  
Revers keine Prætenſion mehr zu machen an  
künfftige Erbschafft / so dem Anselm Caſimir  
ſoll verbleiben: dan dieſer muß in der Welt  
eine Parada machen / da gehört was darzu.

**Kaufv.** Schaffe nach deinem belieben / ich werde  
alles approbiren / gehe nun hin deine Viſitte  
zu empfangen / ich muß hier noch ein gewiſſen  
Herrn erwarten.

*Abeunte illa.*

Behüt GOTT / wie müſſen wir arme Schlucker un-  
ſern Weibern nachgehen / damit wir nicht das  
Kind auß der Wiegen werffen ! man muß  
alles ungrad laſſen grad ſeyn / will man an-  
ders ein gut Wort haben. Serviteur Mon-  
ſieur, wie verſteh ich das ? was ein doller  
Aufzug.

**Baro.** Weiß der Herr noch nicht / daß ich Baronifirt  
bin?

**Kaufv.** Es iſt mir noch keine legale Notification  
geſchehen. Weiß aber der Herr nicht / daß er  
kein Baronat hat?

*Baro.*

*Baro.* N'importe. Die Herrschafft thuts nicht/sondern der Character.

*Zaufvatter.* Ist aber das der Familie vorgestanden?

*Baro.* Que Diable! ist das nicht vorgestanden/wan ich die Meinige in höheren Stand setze?

*Zaufvatter.* Sie werden aber arm dardurch/das ist schlecht für sie gesorgt.

*Baro.* Ich hinterlaß ihnen das Honestum, sie mögen das Utile hinzulegen.

*Zaufvatter.* Woher kommen aber jetzt die Speesen?

*Baro.* Escouté. Ich lehne aller Orthen/thue grosse Promessen, gebe Obligations von mir ohne einiges Bedencken/es ist aber kein Gedanck/solche Lebens-Zeit aufzulösen. Indessen lebe ich ohne Sorg/ halte mich propre.

*Zaufvatter.* Wie lassen sich dan die Creditoren so einschläffern?

*Baro.* Mit dem Interesse halte ich wohl zu/ das conservirt/ und macht noch mehr Credit. Die Capital-Abzahlung überlasse ich Kinds-Kindern/denen werden schon mit der Zeit die Advocaten helfen/ wan sie solten angefochten werden.

*Zaufvatter.* Das wird dan gespielt auff ein ewigen Proceß?

*Baro.* Darauff istz angesehen/sie werden excipiren/ ihre Vor-Elteren hätten sie nicht können so hart graviren.

*Zaufvatter.* Das ist aber den Vor-Eltern schlechte Ehr.

*Baro.* Wan ich todt bin / möge man reden von mir was man will.

**Zaufvatter.** Quasi verò, wie besteht man aber in jenem Leben?

**Baro.** Die Geistliche haben ja deswegen ihre Knechten/sie müssen für uns betten.

**Zaufvatter.** Quasi verò, das seynd Lustsprünge/ verlaß sich einer darauff.

**Baro.** So weit muß man nicht reflectiren / willt man anderst nicht miserabel seyn vor der Zeit. A Dieu, ich hab noch ein Visite abzugeben.

**Zaufvatter.** O du unglücklicher Baron / wärest du doch beym Doctor Handwerck geblieben.

Hierauff folge ein Wucherer.

**Moniteur,** weiß er mir kein Anschlag/ ein Profit zu machen?

**Zaufvatter.** Ist der Herr noch nicht vergnügt?

**Wuch.** Es ist schlecht bestellt dieser Zeit / der Profit kombt mit Heller.

**Zaufvatter.** Non semper oleum. Was ist das für ein schlechter Auffaug.

**Wuch.** Es ist auff ein Menage angesehen ; Ich wolte gern meinen Erben ein Ehrlichen Pfennig hinterlassen.

**Zaufvatter.** Wan der Pfennig ehrlich ist/ gehts hin/aber was hat er darvon?

**Wuch.** Ein guten Nachklang nach meinem Todt/ man wird sagen der Mann hat für die seinige gesorgt/ ein reiche Erbschafft hinterlassen/das thut einem in jener Welt wohl.

**Zaufvatter.** Quasi verò. Ist das verständig gehandelt/wan ich mir solte wehe thun/ kahl leben / umb meine Erben zu bereichen / die wird

mir's etwan schlecht werden dancken. Amor incipit ab Ego.

**Wuch.** Monsieur, ich bin nicht mehr verliebt.

**Kaufv.** En/ so ist's nicht gemeint/ man soll sich forderist guts thun/ die Gaaben Gottes mit Danck genießen/ bleibt was über/ werden doch die Nachkömblinge darfür obligirt seyn.

**Wuch.** Das spahren ist mir angebohren / meine Anherren/ sagt man/ wären getaußte Juden gewesen: von denen hab ich den Judenspieß ererbt / kans nunmehr nicht ändern / was ich nur erwuchern kan/ das unterlasse ich nicht/ der Schlass ist mir nicht so lieb / darin steht mein gusto.

**Kaufv.** Er wird das Glück oder Unglück haben / daß seine Erben seiner werden lachen/ und Entzener-weiß verschwenden/ was er Pfundweiß erworben.

**Wuch.** Wan ich das in jener Welt sollte erfahren/ ich thäte mich vor Unmuth im Grab umwenden. Empfehle mich/ im nächsten Hauf hab ich was einzunehmen.

**Kaufv.** Das ist ein unglückseliger Geizhals/ hat aber der Brüder noch mehr / die miserabel leben/ umb ein vermeynten entelen Ruhm bey der Nach-Welt zu ersagen. Quasi verò. Wie so auffgeraumbt Herr Nachbahr?

**Nachbahr.** Ich hab mein Intent, die meinige in Stand gesetzt/ sie haben Ehr und Reputation, auch zu leben stand-mäßig.

**Kaufv.** Viel Glück darzu/ aber quibus mediis?

**Nachb.** Andere so mir im Weeg gestanden/ hab ich getruckt / umb das Ihrige gebracht/ mit und

und den meinigen zugelegt. *Fortuna est ambulato-  
ria.*

**Kaufv.** *Quasi verò, hält's auch den Stich; quo jure?*  
**Nachb.** *Cura familiae obligirt mich/ ich muß für die  
meinige sorgen quovis modo.*

**Kaufv.** *Quasi verò, deber esse aliis malè, ut uni sit  
benè? Man kan und soll den seinigen vorsteh-  
en/ dem andern ohne Präjudiz.*

**Nachbar.** *Das läßt sich ehender sagen/ als practi-  
ciren. Ich hab ganz andere Principia, bey Des-  
nen ich mich zimlich wohl befinde. Regula pri-  
ma hujus saeculi est; rapite capite, ubicunque po-  
testis, alioquin pauperes estis.*

**Kaufv.** *Quasi verò, hoc esset gerere curam familiae?  
heißt das/ den seinigen vorstehen / mit Unter-  
trückung des Nächstens? wie wahr ist es:  
Filii hujus saeculi prudentiores sunt filiis lucis.  
Die Welt-Kinder seynd klüger/ als die Kinder  
des Lichts.*

## Bierter Auffzug.

*Protectio Patriae. Quasi verò.*

**Schutz fürs Vaterland. Hat sich  
wohl.**

**Zwey Staats-Ministri. Ein Hoff Schalks-  
Narr. Seltsame Land Guarnison.**

**Minister I.** Herr Collega ich bin en peine, ich hab  
Ordre, Mittel aufzufinden / ein Regiment  
Land = Guarnison schleunigst auffzurichten /  
solche

solche regulirte Miliz im Land an die Gränz-  
Posten zu verlegen. Nun sehe ich nicht/woher  
der nervus rerum gerendarum, so hie geredt:  
es geht alles auff den Staat. Die Lock-Bögel  
womit man Soldaten fangt / seynd längst  
aufgeflogen.

*2. dus.* Der Concept, ist gut und nöthig / wir stehen  
in Gefahr/der Kriegs-Zank geht an. Proxi-  
mus ardet Ucalegon. Es ist an dem/das wir  
ungeladene Gäst ohne Aufrechnung der Zech  
sollen bewirthen. Eine Miliz zu stellen/ wird  
nicht schwär fallen / aber solche zu erhalten.  
Die Cassa ist erschöpfft / die Operisten seyn  
über die Kriegs-Cassa kommen / ein Griff  
über den anderen gethan / der muß ein guten  
Griff thun/ der noch was find. Der Land-  
mann ist aufgeflogen/ die Noblesse, die Geist-  
lichkeit schukt vor ihre Exemptiones. Die Be-  
ambte geben wenig / nehmen viel. Es wird  
schwär hergehen.

*Morello* der Hoff Narr kombt darzu.

Serviteur Messieurs, was haben sie vor?

*Imms.* Wir haben ein Soldaten-Concept vor.

*Morell.* Habt ihr Geld darzu?

*2. dus.* Da steckt's Morello. Die Münz ist noch nicht  
im Gang. Aber wo kombts anjeko her so wet-  
terleunisch?

*Morell.* Von Hoff auß dem geheimen Cabinet,  
man will mir da nicht pfeissen nach meinem  
gusto.

*Imms.* Et bien Morello, bist du dan Cabinets-  
Rath?

*Morell.*

*Morell.* Das war ich schon lang / aber man wolte mich nicht erkennen / ich solte mein Diploma auffzeigen. Quasi verò! ich habß vivæ vocis oraculo.

*2. dss.* Weil du dan so vornehmer Rath bist / Morello, für den wir dich auch erkennen und respectiren / so ersuchen wir dich umb ein guten Anschlag / auff was Weiß in Eyl ein Regiment auffzustellen zur Postirung pro defension: patriæ? aber es ist kein Geld bey der Hand.

*Morell.* Das ist der Teuffels doch! ich gedenecke euch zu helfen / mit dem Beding / daß ihr mich zum Inspector macht über den Finantz-Rath.

*Imus.* Morell, du spannest den Bogen zu hoch.

*Morell.* Hingegen verobligire ich mich / dem Vaterland zu Schutz ein Regiment Infanterie, auff meine Speesen auff die Bein zu stellen.

*2. dss.* Morello, wan sie erst sollen auff die Bein gestellt werden / ist es zu spat / Soldaten müssen lang vorhero auff den Beinen können stehen / ehe sie zu Feld gehen.

*Morell.* Ohne Schertz ihr Herrn: es ist doch der löbliche Gebrauch / das alle Chargen werden gekauft / ob ich nun das baare Geld heraufgebe / umb sich lustig zu machen / oder ein Mannschafft stelle gilt gleich viel.

*Imus.* Es läßt sich hören / es kombt an auff die Prob.

*2. dss.* Es bleibt darbey Morello, wan wilst du aber die Mannschafft stellen?

*Morell.* Alle Stund sollen sie ihre Parada machen auff einen einigen Pfliff.

*Imus.*

*Imus.* Ey Morello, den Hunden und Schaaffen  
pfeiff man/ nicht den Soldaten.

*Morell.* Wir haben ein ander Geld-Geschrey / wir  
verstehen einander. March Bursch.

*NB.* Es marchiren herauß die hoff-Musicanten,  
Operisten, Jäger / Mahler / Spieler / Seil-  
tänger / Sangerinnen / und mehreres unnö-  
thig hoff-Gesind: an statt des Gewehrs  
hat ein jeder das Instrument so  
er profitirt.

Schaut/schaut/ was braffe Kerl : diese können alle  
Kriegs-Dienste thun/ ohne das bey Hoff ein  
nothwendige Persohn abgeheth. Präsentirt  
Gewehr = = = schultert Gewehr  
= = = schlägt an = = = gebt Feuer.  
= = = sucht die Retirada. = = =

*2dus.* Morell, du bist ein rechter Narr.

*Morell.* Mein Herr das bin ich publicè. Ich kenne  
aber / die seynds à l'incognito, über dieses  
Regiment bin ich Obrist / dan ich eben so  
wohl als diese ein Persohn bey Hoff bin/ die  
man ohne Abgang gerathen könnte. Quasi verò.  
Ohne mich und diese/ weder die Regierung ge-  
führt / das Vaterland geschützt könnte wer-  
den. Man wird viel mit uns aufrichten /  
scilicet.

*Imus.* Morell, wie kombst du auff dieß Concept?

*Morell.* Escoutez Messieurs, das Gesind ist doch  
unnöthig bey Hoff / haben grosse Salaria,  
Gnaden-Stipendia, à part Präsenten, thun  
nichts pro Publico. Die Paß Geigen schnurrt  
zwar bey Hoff/aber nicht im Land / und dan-  
noch thun dem Landman die Ohren weh  
dar-

darvon. Ist das Protectio Patriæ? Qual  
verd. Da seynd die Bau-Ingenieurs, was  
einer auffbaut/ reißt der ander ein/unter dem  
Vorwand / es wäre nicht mehr die Modi  
Unterdessen kombt so wohl das einreißen als  
das auffbauen dem Zahl-Ambt hart genug  
an. Da präsentiren sich die Comedianten,  
Operisten, Länger/ Kunstspringer/ es geht  
doch endlich das End vom Lied auff ein Lami  
auf. Da postiren sich die Fresco-Mahler /  
die Stuckedurer/ die Spieler/ die bona Dies-  
Brüder / die Reverenzmacher/ Zellerlecker/  
Schmarozer/ Jubelierer. Das seynd Leuth  
wie die Hand-Pferd die man nicht nöthig  
hat / als Parada zu machen : fressen doch den  
andern den Haber vorm Maul hinweg. Dort  
steht der mit seiner Fidel / dem muß man  
viele hundert Jährlich zum S. hinein werffen/  
ist ein theures Calvonium. Da streicht der  
Fresco-Mahler ein kostbares Färblein an.  
Gener Ingenieur macht ein Riß/die Cassa aber  
bekombt ein Loch darvon. Wollt ihr Herrn  
jezt wissen/ was dieses für ein schmutzige Com-  
pagnie ist? der ist Ober-Kuchel-Bub / hat  
unter sich drey Unter-Buben / neben dem  
Bratenwender/der auch schon ein Exspectanz-  
Decret hat aufgewürckt für den Ofen-Hizer  
und Holz-Spalter. Da steht der Düppens  
Gucker / der Linsenspiker/ der Haderlump  
Vorschneider / ein naher Better der Ober-  
Spühl-Magd. Dort macht sein Parada der  
Hunds - Jung sambt seinen untergebenen  
Fouier Schützen mit dem Kuppel Hund. Der  
Vereiter macht auch ein belle videre mit sei-  
nem

nem Halfterknecht / Karbatschierer / Pferds-  
Schweiff-Tapezierer / Schaberackwürcker /  
Steigbüchel- und Sattel-Jung. Verdrieß-  
lich wärs / alle und jede dergleichen hohe Offi-  
cianten in ein Listen zu bringen. Enfin, es  
gibt der Hoff-Voluntairs so viel / daß man ein  
Regiment könte formiren. Es seynd wohl  
exercirte Hoff-Suppisten. Auff solche gewal-  
tige Subjecta solle sich gründen *Protectio patriæ*.  
*Quali verò*. Unter diesem speciosen Tittel for-  
dert man grosse unerträgliche Contribution,  
Accisen, Don-Gratuite, Extra-Steuer. *Quali*  
*verò*. Das wenigste wird darzu verwendet. Es  
heißt alles dem Land zu Schutz. Hat sich wohl  
Schutz. Da sehet ihr Herrn / wie leicht ein  
Regiment wäre auffzurichten regulirter Miliz,  
wan man die auff so unnütz / überflüssiges  
Völklein gewidmete Consumption thäte bes-  
ser employren.

*Imus*. Morell, du wirst dich eines schlechten Trinck-  
Gelds von deinem Regiment zu getrösten ha-  
ben. Indessen aber müssen wir bekennen / du  
hast nicht nährisch raisonirt. Es könten wohl  
die kluge Hoff-leut deinen Discours ad nota  
nehmen. Es ist nur gar zu wahr / daß mit sol-  
chem Gesind der Republique schlecht gedient /  
das Land schlecht protegirt ist. Aber wer wirds  
remediren? *Quis est hic, & laudabimus eum*.  
Der Hoff hat sie nicht nöthig / sie haben den  
Hoff nöthig.

*2dus*. Nun kanst dein Regiment in die Refraichir-  
Quartier lassen cantoniren.

*Morell.* Wan man unser ferner verlangt / werden wir auff erste Ordre marchiren. Nun retirirt euch ihr Bursch in gewöhnlicher ordentlicher Confusion.

---

## Fünffter Auffzug.

Cura animarum. Quasi verò.

Seelen-Sorg. Hat sich wohl.

Pastor singt unter der Schaaffschur.

Niemahl lieb ichs Schäßlein mehr /

Als wanns unter meiner Scheer /

Dan da muß es all sein Woll /

Geben mir als meinen Zoll.

Laß es jucken / laß es zucken /

Muß es doch geschoren seyn /

Auff dem Nacken / auff dem Rücken /

Der Profit ist mir allein.

Niemahl lieb ichs Schäßlein mehr /

Als wanns unter meiner Scheer.

Diese Schaaffschur nehmen zu Gemüch zwey  
Pfarr. *Competenten*, und machen drüber  
ihre *Reflexiones*.

*Imas.* Sieht der Herr Confrater diesen Schäßler?  
merckt er / daß er selbst gestehet / er lieb seine  
Schäßlein pur auß Begierd des eygen Nu-  
zens. Wir trachten auch nach solcher Wend /  
nach solchen Schäßlein. Vileicht lieben wirs  
auch auß Begierd unsers Interesse? das wäre  
ein sträßliche interessirte Lieb.

2<sup>mus</sup>.

*2dus.* Muß bekennen daß dießfals was mit unter-  
laufft. Ich suche ein fette Pfarr/ ein Wollens-  
reiche Heerd. Ich suche zwar curam animarum,  
aber noch mehr curam corporis, ein fette Küch/  
ein Speicher mit Früchten / ein Keller mit  
Wein/gute Jura Stola.

*Imus.* Das dachte ich wohl/ ist aber das unverfälsch-  
te cura animarum? quali verò. Wahr istß/man  
schützt gemeiniglich diesen speciosen Tittel  
vor / man hat aber mehrentheils Neben-Ab-  
sichten darbey. Quidquid agant homines, in-  
tentio judicat omnes.

*2dus.* Es geht mancher ins Kloster dessen Absehen  
nicht pur ist auff seiner Seelen Heyl gericht.  
Wie antwortet jener der gefragt wird die  
Ursach seines beruffs? ut habeam, quod  
vorem. Das war cura corporis. Seelsorg  
schreibt man in die Welt auß. Quali verò.  
Es kombt ein hincfender bott nach / und sagt:  
dem sey nicht also: es sey manchmahl darauff  
nicht angesehen/als pur allein zum Schein.

*Imus.* Das ist doch aufferbäwlich / daß oft grosse  
Seelsorger / andere geringere zu Chor treis-  
ben/ und zwar ex commisso tibi officio.

*2dus.* Das zwar wohl: aber sie solten von sich an-  
fangen. Ein lebendiges Exempel thut viel.  
Ich sorge/ der Wolff predige oft den Schaa-  
fen/ der Fuchs den Gänßen/ der alte Krebs  
ermahnt die Jungen / sie sollen vor sich kries-  
chen er aber kriecht hinter sich/ wie zuvor.

*Imus.* Wir müssen unsern animum clericandi, un-  
ser curam animarum auff ein bessern Fuß se-  
hen. Pastorem oportet esse irreprehensibilem,

non vinolentum, non litigiosum, non turpi lucri gratiâ.

*2dus.* Hier fällt mir jener *MM.* ein mit seiner Tochter/ die soll kurzumb ins Closter. Warumb aber: auß Lieb ihrer Seel und Seeligkeit. Hat sich wohl. Sie hat ein scheel Aug / kan nicht wohl verkaufft werden. Unterdessen schreibt man doch in die Welt / man solle und wolle Gott den Kinder-Zehend geben/und gibt ihm/ was die Welt nicht will.

*Imus.* Mich dünckt / man reflectire so gar in admit-tendis ejusmodi candidatis, nicht allerdings auff ihrer Seelen Heyl/sondern auffß bonum utile, auff ein Erbschafft ad manus mortuas.

*2dus.* Iliacos intra muros peccatur & extra. Seelsorg muß oft der Deckmantel/ der Vorwand seyn. Quasi verò, der hincfende Bott kombt nach/ und sagt: Multa sunt fucis illita.

*Imus.* Ich kenne einen / dem ist ein vorgehabte Mariage mißlungen. Er wollt / sie nicht. Aniso will Er ein Seelsorger abgeben seiner selbst in der Clausur, wendt vor/ er hätte sich besser besonnen / es sey ihm mehr an seiner Seelen Heyl gelegen. Quasi verò. Fuchs schüttelt Birn/ die wolten nicht fallen / dan sagt er: er verlange keine.

*2dus.* Ich kenne auch einen / der prætendirt ein sichere Charge, die wird ihm abgeschlagen/ ist will er seiner Seelen Heyl abwarten. Quasi verò.

*Imus.* Ich kenne eine generis fœminini, die gieng auß inbrünstigen Seelen = Enffer in ein geistlich Fräulein-Stift/ als ein Voluntaire.  
Der

Der Seelen-Eyffer scilicet dauerte so lang /  
biß ein anständige Parthy kame/ adjutorium  
simile , da wars geschehen umb den Seelen-  
Eyffer.

*2. dus.* Sic imponitur Deo, sic animæ saluti, multa fi-  
unt non propter Christum, sed propter Lazarum.

*Imus.* Herr Confrater, Gott hat uns geben diese  
Erkantnus/ last uns deren nachkommen / mit  
frembdem Schaden wigig werden. Der  
Schaaff-Hirt hat wahr gesungen:  
Niemahl lieb ichs Schafflein mehr /  
Als mans unter meiner Scheer.

*2. dus.* Das ist kein pure / sonderen interessirte Lieb.  
Der hincckende Bott kombt nach / und sagt:  
Quasi verò, es tresse nicht zu.

*Imus.* Dahero wollen wir dem Nachbotten ein  
Gang sparen.

*2. dus.* Amen, hoc est, fiat live fiet.

## Sechster Aufzug.

Raison de Guere. Quasi verò.

Zwey Bauren. Ein new geworbener Sol-  
dar. Ein Bauren-Richter. Ein  
Laminfeger.

*Rustic. 1.* Halt Barthel nur auff ein oder ander  
Wort. Du bist lang in der Welt herum  
gewandert / hast auch lernen Belsch reden/  
sag / was heist Raison de Guere ? Ich frag  
nicht ohne Ursach. Ich hab ein Krieger im  
Quartier / der Donners Kerl / man er sagt :

Raison de Guere, dan muß ich ihm geben /  
was er verlangt / Raison de Guere heist bey  
ihm so viel: Bald Geld/ bald Fleisch/ bald  
Wein/ bald Haber fürs Pferd. Er hat mich  
schon arm geraisonirt / zum Bettelmann ge-  
guert.

*Rustic. 2.* Das glaub ich wohl: Raison de Guere  
heist: geb/oder ich klopff dir den Belz.

*Rustic.* Aha, ist merck ich den Boffen. Wein/  
Bier/ Käß/ Butter/ Brandewein/ Pfeiff-  
Taback/ Geld/ heist alles bey ihm Raison de  
Guere, drauff gab er mir Rippen-Stoß.

*Rust. 2.* Du must ihn auch raisoniren / auch gueren:  
dan der Buckel juckt ihn.

*Rust. 1.* Das ist ein gefährliche Sprach / ich trawe  
nicht: er möchte mir noch ein schlimmere  
Sprach reden/ die noch massiver wäre.

*Rust. 2.* Verwundere dich nicht / das ist Kriegs-  
Manier/ c'est raison de guere. Einem anderen  
das Seinige nehmen/ und noch ungestümme  
truzige Wort geben/ Schläg darben/ das ist  
der Soldaten Muttersprach.

*Rust. 1.* Das heist mit einem Nachdruck sprechen.  
Wan aber der ander auch so nachtrücklich thät-  
te antworten?

*Rust. 1.* Dan thät's Hals brechende Arbeit / Rauff  
Jodolen absetzen.

*Rust. 1.* Die Bursch sprechen aber gar zu grob. Es  
hat mir vor Jahren ein solcher Sprachmei-  
ster de Guere mein Schimmel auß dem Stall  
herauf gesprochen. War das auch Raison de  
Guere?

*Rust. 2.* Ohne Zweifel. Das Gebott: du solst nit  
steh-

stehlen / entschuldigen die Soldaten mit  
Raison de Guere.

*Rust. 1.* Wan sie aber drüber geheneckt werden / so  
ists auch Raison de Guere.

*Rust. 2.* Das heist in der Soldaten Sprach pun-  
ctum cum commate. Ich will dir wohl an-  
dere Raison de Guere sagen: Städt/Schlösser/  
Dörffer außplünderen / ist Raison de Guere,  
damit der folgende Feind kein Posto da fasse  
auß Mangel der Substanz. So wird die  
Saat abgemähet/ auch noch unzeitig/ es ist  
Raison de Guere. So werden die Orth ver-  
brennt/ fliegen im Rauch auff/ Raison de Guere  
hats Feur angelegt.

*Rust. 1.* Was ein wilde Sprach ist das ! Ich ver-  
lange so gar das A. B. C. darvon nicht zu  
lernen.

*Rust. 2.* Ich wolte dir auch nicht rathen. Die  
Ochsen-oder lingua mystica steht uns besser  
an.

### Ein Newgeworbener mit seinem Vetter.

A Dieu Herr Vetter : ich habß gewagt.

Vetter. Höre er doch an / die ihm guts rathen/  
gebe er sich nicht in solche Gefahr / wo manch-  
mahl Leib und Seel drauff gehen.

Newgew. Sa Curage, cordat leben/ cordat sterben/  
ist Raison de Guere.

Vetter. Aber unverantwortlich / Land und Leuth  
kräncken / ganze Familien in Bettel-Stab  
bringen/ sengen und brennen.

Newgew. Raison de Guere ist der Soldaten Stich-

Blat / damit entschuldigen sie alle dem Land  
unanständige Unternehmungen.

**Vetter.** Quasi verò militibus non esset lex posita.

**Newgew.** Inter arma silent leges.

**Vetter.** Sed non Legislator.

**Newgew.** Es kan nicht allezeit so grad hergehen  
im Krieg/ein Soldat muß aufstehen/Hunger  
und Kummer/Hitz und Frost/ alle Ungemach/  
dem ist mehr erlaubt. Es sey aber wie ihm  
wolle/ mein Beruff geht dahin.

**Vetter.** Zum Verderben?

**Newgew.** Wils nicht hoffen. A Dieu, todt oder  
lebendig sehen wir einander wieder.

**Vetter.** Was unrichtige Regel formiren sich die  
Menschen / umb ihre Begierlichkeiten zu be-  
mänteln / werden aber von dem hincfenden/  
nachkommenden Botten Quasi verò leichtlich  
wiederlegt. Ein Hoffman haltet für sein Stuch-  
Blat Raison d'Etat, damit vermeynt er alle  
Hoffstreich zu beschönnen. Quasi verò sagt der  
hincfende Bott. Der Kriegsman berufft sich  
auff sein Raison de Guere, der hincfende Bott  
sagt Quasi verò, es geht nicht an. So gar die  
Handwercks-Zünfften setzen ein Universal-  
Regel/es sey Handwercks-brauch / der Müller  
im Mezen/der Schneider in Fesken. Der hinc-  
fende Bott widerspricht's/quasi verò, so gar  
devotus foemineus sexus macht sich ein passe  
par tout, will alles excusiren mit ihrem c'est la  
Mode, der hincfende Bott sagt quasi verò. Der  
Richter/ der Advocat / der Scribent kombt  
auffgezogen mit seinem Stylo Curia,es sey styli.  
Der hincfende Bott sagt/ quasi verò,es müsse  
anders stilisirt seyn.

Ein

**Ein Bauren-Richter examiniert ein  
Caminfeger.**

Audi tu, Spazi Camino, warumb tractirst du dein  
liebe Haus Postill/die Frau so brutal?

**Caminfeger.** Monsieur, er ist mir nit lieb Postill/  
er schlack mir/ ich schlack er wieder / c'est raison  
de guere domestique, ma fois.

*Index.* Du machts aber zu grob.

**Caminfeger.** Monsieur, er meritir nit subtil. Er  
ist der Teuffel-Mutter gar.

*Index.* Du schlagst aber zweymahl an ein Ort.

**Caminfeger.** Ouy, auch drey-mahl. Er hat hart  
Haut/er fühl sonst nit/ C'est Raison de Guere.

*Index.* Man sagt mir/ du habst die gute Frau schon  
krumb und lahm geschlagen.

**Caminfeger.** Er ist nit der gut Frau / er ist doch  
insupportable, er war schon krumb in Mutter-  
Leib/ ich hab gelaß/ wie er ist. Wir seynd alle  
Tack in Batallia, ick ihn stopp/er mir ropp. Jet  
mack ihm viel Buff. C'est raison de nostre gue-  
re domestique.

*Index.* Für dißmahl hast du 5. Gl. verschlagen/ diese  
solst zur Strafferlegen.

**Caminfeger.** Fünff Floren? der Teuffel-Weib  
ist kein drey Bak werth, Monsieur, ick præsen-  
dire zehen Floren, nehm mir der Frau ab.  
Wan ihr der Teuffel hab in ewer Haus / er  
jack der Teuffel werla raus. O viel schlimm.

*Index.* Es bleibt darbey.

**Sie:**

## Siebenter Aufzug.

### Gentil-homme de Qualité. Quasi verò.

Zwey junge Herrn / und ein Juffer.

*Imus.* Monsieur, wie haltet er sich so retiré? Ein junges galantes Frauenzimmer beklagt sich über seine gar zu eingezogene Conduite.

*2dus.* Monsieur, es ist mir wohl leyd / daß er diese Ambassada hat auff sich genommen / die ihm nicht agreable, sondern mehr verdrießlich wird seyn / hat sich mal à propos an mich adressirt / sage er seiner Juffer Principalin: ich sey ihr Diener von weitem/wäre allein zu dem End hieher geschickt worden/mich ferner in Studiis zu qualificiren.

*Imus.* Un gentil-homme setzt auch einige Qualitäten in ordine ad genus fœmininum, dem waret er zu Zeiten auff/ courtesirt/ entretenirt sie/ spielt/ spazirt/ &c.

*2dus.* Auff diese Qualität renuaciire ich ganz gern. Mag auch wohl lenden / daß mirs andere dießfals vorthun/dem Herren in specie bin ich gar nicht jaloux.

*Imus.* Mais Monsieur, wer solchen Syrenen nicht weiß oder nicht will begegnen / dem geht doch ein Qualität ab/ er verliert sein Renommé.

*2dus.* Quasi verò: Ich bekenns ohne Scherw / daß weder mein Person / noch meine Inclination, noch meine Conduite, deren ich mich beflisse/ generis fœminini seynd. Bitt mirs auß mich weder absentem noch präsentem für ein Objectum

jectum in ihrer Compagnie zu brauchen. Ich  
verlange à l'incognito hier zu stehen.

*Imus.* Vous m'excuseréz.

*2. dms.* Vous avez fait vostre Offices Commission.  
Serviteur.

*Imus.* C'est un Misanthrope, un gentil-homme, dem  
die vornehmste Conduite abgeht.

*Mademoiselle.* Et bien Monsieur, wie ist die Ambaf-  
sade abgangen ?

*Imus.* Ma fois mal à propos. Die Bestung ist nit  
zur Ubergab zu zwingen / c'est une homme  
pour soy mesme, en fin un Philotophe veri-  
table.

*Madem.* Un Philo'ophe ? Il n'est pas pour moy,  
laissé, laissé. Ich halte/ ein Gentil-Homme de  
Qualité verlehre wohl Pfund-weiß sein sonst  
erworbene Renommé, wan er entweder nicht  
will/ oder nicht kan Cognoissance machen mit  
dem galanten Frauenzimmer.

*Imus.* Daran ist nit zu zweiffeln : sie hat recht/  
vous avez raison.

*Madem.* Ich laß mich informiren/ wo ich fehle.  
Ich finde darin die veritable Prob einer Con-  
duite, sich können in unsere Inclination schi-  
cken / wissen zu- und nachzugeben / nichts  
discouriren / ja keine Minen machen/ so uns  
könten alteriren / vielweniger disgoustiren /  
au contrair, sich nach unserem zu Zeiten/  
zimblich variablen Humeur wissen zu reguli-  
ren / mit einer ungemeynen Annehmlichkeit  
mit einer angebohrner Douceur uns die Con-  
versation zu verzuckeren / schöne Postur und  
Sigur machen / seiner ohne dem angenehmen  
Tallié

Talliè eine Lieblichkeit zulegen / nichts affectats, alles naturelle,

*Imus.* Que vive vostre Esprit Mademoiselle, sie weiß einem gentil-homme die Nativität zu stellen.

*Mad.* Monsieur, das ist meine ganze Occupation, mein Studium, kombt ein galant homme hieher / bin ich scharmirt / informire mich so gleich in seine Conduite, finde ich ihn nicht capable, bin ich wohl so keck / daß ich ihn in Gesellschaften mit meiner Zung / als mit einem Pinsel touchire / so daß man gleich anfangs gleichsam den Grund-Riß von ihm hat.

*Imus.* Glück! ich ist der / so bey ihrem Esprit die Approbation findet / umb darvon zu seiner Avantage zu profitiren.

*Mad.* Monsieur, ohn Ruhm zu melden / mich nicht zu flattiren / es ist ein rare Qualität vom Frauenzimmer / sie können durchgehends meisterlich hinter dem Berg halten. Andere seynd auch gar zu cordial, geben dardurch Uergernuß. Doch pflegt man gar leicht per complaisance dem Frauenzimmer für gut zu nehmen. Monsieur, pardonnez moy, meine Mamma ist in der Nähe / ich höre sie gehen. Vostre Servante, ich find für gut mich zu retiriren.

*Imus.* Vostre Serviteur Mademoiselle, je suis bien obligé.

*Mamma.* Wo ist Antonette?

*Famulus.* Madame, sie hat erst ein Visite gehabt / der bekante junge Herr hat sie gesprochen.

*Mamma.* Ist das nicht ein Unruhe bey jungen Leuthen? doch ich muß ein Aug zuthun / so muß

müssen die Madgen verkaufft werden / hinter dem Ofen wird keiner kommen Amour zu machen/es muß sich zeigen / seine Qualitäten an Tag geben. Ich habß in meiner Jugend auch so gemacht / ein Dame de Qualitè darff ihres gleichens unter die Augen gehen.

**Es schleicht herbey ein Handwercksmann/ fordert Schuld.**

**Ehr=und Tugendfame / hier hab ich ein Specifica- tion, es thut nicht viel / kan ich wohl die Zahl- lung haben/ ich habß nöthig.**

*Mam.* Hört Meister Max um ein so Pagatell müßt ihr keine Dame de Qualitè öffentlich auff der Strassen verschämen.

*Opifex.* Ich ware zum öfftern im Haus / sie liesse mir aber allzeit sagen/ sie wäre nicht bey der Hand. Ich hab doch durchs Fenster die Ehr= und Tugendfame Frau am Spiegel sehen stehen.

*Mam.* Ey so laß zum wenigsten den abgeschmackten Titel auß/ein Dame de Qualitè ist nicht mehr Ehr=und Tugendfame.

*Opifex.* Das wäre schlimm genug.

*Mam.* Das ist ein Tittel einer Bauren=Greth.

*Opifex.* Madame, sie verzenhe mir / ich hab nicht gewußt / daß ihr nicht mehr Ehr=und Tugendfame wollt seyn/ sonst hätte ich euch ein andern Tittel geben / wiewohl umb ein so Pagatell- Gelt pflegt man kein hohe Tittel zu geben. Wie muß ich aber hinführo sagen / wan ich Schuld fordere?

*Mamma.* Ihr solt sagen : Hoch=Edelgebohrne / Hoch=Gestrenge Madame.

*Opifex.*

*Opifex.* Hoch=Edelgebohrne/ Hoch=Gestrenge Madame & cætera.

*Mam.* Was thut das & cætera darbey ?

*Opifex.* Das bedeut/ daß ihr noch mehr Tittel habt/ die man nicht alle in einem Athem kan außsagen/ich habs oft gesehen in den Überschriftten auff den Brieffen / es kombt allzeit ein & cætera hinten nach.

*Mam.* Ich wills aber nicht haben.

*Opifex.* Ich will aber meine Zahlung haben / ihr mögt & cætera wollen seyn/oder nicht. Es trifft ja nur drey Bazen an/ ihr disputirt mit mir titulariter, ich wäre aber gern gezahlt realiter.

*Mam.* Was Chagrin, wan einer unter Canalien gerathet.

*Opifex.* Zahlt mir drey Bazen;oder ich schelte euch abermahl Ehr=und Tugendfam / auch ohne Zusatz des & cætera.

*Mam.* Une Dame de Qualité d'honneur, von solcher naissance. Mon Valet, laß mir den Kerl nit mehr ins Haus.

*Famulus.* Nach ihrem Befehl Madame, bin ihm ohne dem nicht hold/ es ist ein ungehobelter Schuhpläßer.

*Mam.* Tant mieux, wan dergleichen Leuth mehr vor die Pfort kommen/ so sag/ ich hätte befohlen zu sagen / ich wäre nicht zu Haus. Wan sie nicht ruhen wollen/ so weise sie mit Prügel ab / der Überlauff von solchen Canalien ist gar zu importune.

*Fam.* Madame, Geld wird sie ehender abhalten als Prügel / wan man sie mit richtiger Zahlung contentirt/ bleiben sie von sich selbstn auß.

*Mam.*

*Mam.* Ich hab dich noch nicht zu meinem Cabinets-Rath bestellt/ wan mir das Zahlen anständig wäre/ wolte ich nicht erst auff deinen hochverständigen Rath warten. Holla, wer klopfst?

*Famulus.* Will schauen.

*Mam.* Wannus der ungeschliffene Schuhsticker ist/ weise ihn von Stund an ab.

*Fam.* Es ist ein Knab/ bringt dieses Briefflein.

*Mam.* Lese mir ihn vor.

*Fam.* Hoch-Edelgebohrne & cetera, ihr seyd mir drey Bagen.

*Mam.* Das ist der Grobianus der Schuhpläger/ obliquire den Brieff/ schick ihn wieder zuruck/ der Hencker-mäßige Dieb thut mirs zum Spott.

*Fam.* Madame, ich wolte lieber drey Bagen zahlen/ als solche Schmach von einem Handwercks-Mann einnehmen/ soltens auch sechs seyn.

*Mam.* Du weißt viel/ wo mich der Schuhe truckt : thue was ich befohlen / laß mir hinführo die Handwercks-Leuth vom Hals.

---

## Absatz.

Krüppelhafte Infanterie unter Anführung des hincckenden Botten.

Quasi verò.

*Bott.* Sa sa herbey ihr Hincckende / Schnappende / Kriechende / Nectzende / Kreysschende / Podagrische / Sichtbrüchtige Krüppel-Ritter zu Fuß vom Infanterie-Orden. Unser Ordens-Conferenz in schönster Galla zu halten.  
Du

Du Schnaphann/ es ist ja dein freyer/ ungeszwungener/ ungetrungenener Will und wohlbedachte Meynung/ ein getrewes Mitglied unferes Ordens noch länger zu verbleiben.

*Imus.* Herr Capitain, von Kindheit an war ich von der Schnaphaanen=Compagnie, und zwar unwürdiger Corporal, hoffe man werde mich darben mainteiniren/ und gegen alle Prätendenten portiren.

*Borr.* Nachdem du dem Orden so trewe Diensten geleistet hast / so manche Ochsen=Post mit deinen krummen wurmstichigen Dollfüßen galopirt/ soll dir diese Charge erblich verbleiben.

*Imus.* Ich werde in allem / wie bishero geschehen/ Statuten=mäßig mich aufführen.

*Borr.* Aber du Cyprianus auß der Insel Cypro bist noch gutes Muths?

*2dus.* Ach ja gutes Muth / Courage, daß Gott erbarme / Cyprianus will ich leben und sterben / werde ja nicht in mein alten Tagen ein Läufer abgeben. Du junger Claudianus fängst bey Zeit an/ dich zum Infanterie=Orden zu qualificiren. Wan du so wirst fortfahren/ deinen Fuß mit Pfaster und Fontanell zu investiren/ hast du Hoffnung / Ordens=Ingrossist zu werden.

*2dus.* Zwen Jahr hab ich schon unter den Schnaphaanen als Tambour gedient / hoffe aber also zu claudianisiren / daß ich meritire des Herrn Cyprianer Cammer=Diener zu werden. Ich werde schon wissen mich einzupfästern / und zu fontanellisiren.

*Borr.*

**Bott.** Wie stehts mit euch ihr zwey Berg-  
Knappen.

3<sup>mus</sup> & 4<sup>mus</sup>. Dem Infanterie-Orden zu dienen mit  
unseren Krack-Füssen.

*Petula.* Ich bin die Dorothe mit den krummen  
Füssen/ Ordens-Pflaster-Wäscherin.

5<sup>mus</sup>. Und ich bin Ordens-Geldscherer/ Fontanell-  
Minirer / Schrepff-köpff Ingenieur.

6<sup>mus</sup>. Ich Holz-Abschneider / Calefactor-Meister  
im Lazareth.

7<sup>mus</sup>. Ich pfeiffe auff / wan die Cyprianer den  
Tanz aufführen.

8<sup>mus</sup>. Ich Muster-schreiber bey dem Regiment deren  
Invaliden.

**Bott.** Bon. Ihr seyd nunmehr zu Ritter geschla-  
gen bey der Infanterie. Ich als der Zeit Or-  
dens-Vorsteher / Ober-Krücken-Meister crei-  
re/ proclamire/ confirmire euch sämبتlich auff  
new als Schnaphaanen/ mit der Exspectanz,  
dermahlen eins nach meinem Exempel ewer  
Parada mit drey Beinen zu machen/ mit den  
Cyprianis umb die Welt zu hincfen. Das al-  
lein last euch zur Warnung seyn / daß ihr auß  
sothanem Fuß-Mangel kein Haupt-Mangel  
euch über den Hals ziehet: Jenes ist Stand-  
mäsig oder Sektion-mäsig/dieses aber wäre Ca-  
pital. Der Muster-schreiber soll die Listen lesen/  
auff das alle die Musterung passiren.

**Musterschreiber** Lista aller hincfenden Brüder  
und Schwestern des Infanterie Batallions-  
Schnaphaanen = Ordens vom hincfenden  
Botten. Vom ersten Rang. Lazarus / den  
die Hund gelect. Samaritan/ der unter die

Mörder gerieth. Claudius, der Römisch-  
 Hendnische Kaiser. Claudianus, der Poët. Un-  
 ser alte Dorothe mit den krummen Füßen. Die  
 lahme Catharin. Alle Cyprianer/ Zipperleins  
 Schutz, Verwandten. Alle Schnapphanen/  
 Dollfuß/ Krückenschäffter/ Kniebrecher. Vom  
 zweenen Rang alle dreybeinige Scipiones, alle  
 so Arrest-brüchig / flüchtig gangen / in der  
 Flucht aber das Pedal, verstaucht. Alle Rippen-  
 Krämer und auffgeschwollene Pedanten, barm-  
 herzige Brüder und Schwestern/ Bergknap-  
 pen / alle wurmstichige Spithal-Pründer /  
 alle wie Taschen-Messer mit geschrenckten  
 Füßen postirte Caprarii-Schneider und Box-  
 berg. Alle krumm und lahm geschossene Lands-  
 Knecht. Vom dritten Rang/ alle Diebheim/ vom  
 Rothlauffen/ roth/blaw/ und weiß marmorirte  
 Schienbein. Alle auff Stelzen und Krücken  
 fundirte Courirer. Alle ungeräucherte schwam-  
 süchtige Schüncken-Marcfedenter. Alle mit  
 Beinbrüch signirt und renommirte Merodeurs.  
 Folgen nun unsere Privilegia, welche auff den  
 vornehmsten Consiliis Medicorum, Chyrurgo-  
 rum, Apothecker/ Quäcksalber/ Zahnbrecher/  
 Marckschreyer/ Materialisten auffgesetzt/ ein-  
 gerichtet / uns conferirt worden.

Erstlich pro primo alle oben gemeldte seyn exempt  
 von der Obligation Reichs-Stand abzuge-  
 ben/ weil ihnen erlaubt nach Erforderung des  
 Zustands zu sitzen/ zu liegen/ kriechen / hin-  
 cken/ schnappen. Pro secundo, keiner so sie ih-  
 mahlen verpsichttet können werden einen  
 Agenten abzugeben: weil es unserer Pro-  
 fession

fection zu wieder / ja incomparibel ist. Dan wir Patienten/keine Agenten. Pro tertio ist uns erlaubt/ohne Aengstigung des Gewissens die Schmiralia anzunehmen / deren sich bedienen ohne Gefahr oder Verdacht einiger Corruption. Pro 4to, seynd wir an kein Ceremoniell gebunden/weilen uns nöthig / auff unsere Postirung wohl acht zu geben. Pro 5to, man nimbt uns nicht übel/ wir mögen gleich heulen oder griß grammen/vor Wehthumb die Zähn übereinander beissen so lang es uns selbst beliebt. Pro 6to, zu Winterszeit halten wir Ofen blocquirt. Pro 7mo, ist's uns frey gestellt tapffer trincken/wan wir schon hincken.

**Vort.** Das läßt sich hören. Herrliche Privilegia, so uns privative beständig zu genießsen ohne Außnahm vergönnet werden / zu sonderbarer Consolation ohne Ruhm zu melden: weil uns niemand deswegen jaloux, mißgünstig / oder neidig ist. Nun last uns diese Conferenz mit dem gewöhnlichen/ uns zu Ehren gemachten Gesang beschliessen.

In dulci júbilo,  
Nun schreyet Mordio,  
Wans euch juckt/ wans euch truckt/  
Hat sich wohl in júbilo,  
Schreyet lieber Mordio,  
Ach tröstet euch mit Lazaro,  
Und huldiget dem Claudio,  
Sinct und schnappt/kriecht und dappt/  
Habts kein Bett/ so liegt im Stroh /  
Tröstet euch mit Lazaro.

## Dritte Lista.

Renommirte Quasiveristen, so der hin-  
ckende Gott aufführt / allen Nach-  
kömblingen zur Nachricht.

### Erster Aufzug.

Samson der starcke Held im Schooß  
Dalilæ. Quasi verò.

Zwey Genii machen den Anfang sitzend / da  
inzwischen *per scenam mutatam* der schlaffende  
Samson im Schooß Dalila, unter der  
Haarschnur *representirt* wird.

I.

Schäme dich Rhinoceros,  
Da liegst in dem Weiber Schooß/  
Hast verlohren all dein Macht.

Schäm dich Samson starcker Held/  
Ach wie übel bist verstellt/  
Hat man dir's nicht vorgesagt:

II.

Schaut ihr Männer nehmts inacht/  
Man hat auch euch in Verdacht/  
Nichts ist über Weiber List.  
Dalila den Sieg erlangt /  
Listig ihren Samson fangt/  
Da sie ihre Wort versüßt.

III.

Samson macht zwar noch ein Faust/  
Ob es schon mit ihm verhaust/

III

All sein Stärck wie Haar fällt auß/  
Ganz entkräftet liegt er da/  
Seiner spottet Dalila,  
Der zuvor Held Samson war.

## IV.

Wer da nun ein schärpffers Schwertt /  
Als die Zung des Weibs begehrt/  
Geh igt hin/ den Samson frag,  
Wan das Weib liebkosend singt/  
Wie ein Siren lieblich klingt /  
Hat der Mann alsdan sein Plag.

*Maritus cum Amico.*

*Amicus.* Wie kombaß Herr / er sieht auß wie ein  
Löw/ aber in Gegenwart seiner Löwin ist er  
wie ein Lamb? er läßt sich huden und pudlen/  
hechlen und stichlen schweigt immer still. Hat  
sie ihm dan auch die Haar geschoren/ daß er so  
gar das Herz verlohren? darff dan Samson der  
Dalila so gar kein Widerpart halten? läßt er  
sich dan von seinem eygenen falsch liebkosenden  
Weib in ein Bochsborn treiben/ verra-  
then und verkauffen?

*Maritus.* Mon Amy, ich bin mit meiner Dalila ver-  
gnügt/sie meynts gut/dahero laß ich alles grad  
seyn/ pacis causâ.

*Amic.* Quali verò pacis causâ: dicunt, pax pax, & non  
est pax. Lerne er doch mit Samsons Schaden wi-  
tig werden. Jener Wunder-würkende Esels-  
Kinnbacken hat nicht mehr so viel Krafft / als  
ein Zahnstörer. Das zuvor wild und starcke  
Einhorn liegt im Schooß Dalilæ ohn alle  
Krafft eingeschlaffert. Die liebkosende Ama-  
zon hat den damahls gröstten Helden erlegt.

*Maritus.* Meine Frau heist nicht Dalila, und ich nicht Samson.

*Amicus.* O ihr simple Männer! daß ihr eure Dalilas nicht wolt kennen lehren. Quasi verò heutzug keine Dalila mehr den Meister spielen über ihre geschorne Samsons, entweder mit falschem Liebkosen/ oder mit Trug/ oder mit Crocodill-Thranen / oder mit simulirten Minen. Weiber-Liſt erhält die Oberhand auch über Löwen-Köpff / ob sie schon scheinen im Haasenbalg zu stecken/ sie ziehen zwar nicht offentlich zu Feld/haben aber ihre Gift-Pfeil so man nicht merckt. Der arme Samson laßt Haar/ ehe ers merckt. Sie haben zwar Honig gleich den Bienen/aber niemahl ohne Stachel. Wie manche Dalila sitzt in der Gesellschaft / und trumpfft ihren guten Samson dergestalt ab/daß ihm alle Herrschafft / Safft und Krafft vergeht. Manche steht im Cabinet vor dem Spiegel und hort hinterwärts ihrem Samson den Esel? Manche favorisirt anderen Philistæer mehr/als ihrem Samson, mit dem sie den Becken hat. Manche divertirt sich/Samson muß Thorwärter seyn. O ihr bonnes hommes laßt eure Dalilas nicht so viel in die Charten sehen; sie gewinnen euch nicht das Geld ab/sonderen ziehen an die völlige Herrschafft.

*Maritus.* Das laß ich gelten bey anderen / meine liebste Dalila hat ein anderen Contract mit mir gemacht.

*Amicus.* Ihr gute Samsons seyd an solchem Prædominat selbst Ursach. Warumb habt ihr ein Staats-Modi drauß gemacht? Euren Dalilis laßt

last ihr allen Willen / es sey recht oder un-  
recht. Ihr habt unter ihren Händen Haar  
müssen lassen / eure Stärck und Herrschafft  
ist hin. Ihr send ganz doucement zu Weiber-  
Sclaven worden / sie haben euch mit aller  
douceur eingeschlaffert. Negt sich einer / so sticht  
er in ein Wespen-Nest. Die übrige zu Scla-  
ven gemachte Männer nehmens ihnen selbst  
übel / schimpffen und sagen : Er wisse nicht zu  
leben / weil er das mit dem Frawenzimmer  
auffgerichte / in Teutschland / Engelland / und  
Francreich approbirte Cartelle nicht halte.

*Duo Genii* singen.

Jener Mann hat schlecht Gewicht /  
Den die Fraw so zugericht /  
Läßt sich reissen auß der Hand /  
All sein Wapffen / pfuy der Schand !  
Samson selbst ein schwaches Blut /  
Wan die Fraw hat auff den Hut.

## Zwenter Aufzug.

Num & Saul inter Prophetas ?

Quasi verò.

Verschiedene *Deflexiones* von drey *Politicis* über  
den Saul / so unvermuthet sich unter die  
Propheten gemischet.

*Innu.* Messieurs , es wird ihnen jener Spruch be-  
fandt seyn : Num & Saul inter Prophetas. Mir  
wenigstens kombt er gar oft in Sinn : Erst  
heut kam ein sicherer mir vor / der durch un-

gestümm auch per preces armatas Patronorum ein Characterem zwar bekommen / Den er gar nicht versteht / weiß sich auch nicht drein zu schicken / wie ein Saul unter den Propheten. Es ist sehr verdriesslich / auch dem Publico nicht wenig präjudicirlich / wan ein ungehoßeltes Holz soll ein Mercurium abgeben par force. Ich will sagen / wan ein incapables Subjectum ein Charge erpreßt / die er versehen kan. Saul inter Prophetas.

*2dus.* Monsieur, er hat meine Gedancken. Digniores müssen wider alle Billigkeit zuruck stehen / ein Döpel wird vorgezogen / sonderlich geschicht solches mit denen / so weiter kein Capacität haben / als ihre Naissance, die sie ihren Voreltern schuldig seyn. Wäre Saul kein König gewesen / hätte er kein Platz unter den Propheten gefunden.

*3tus.* Sie haben gar recht Messieurs, nichts Leppischer ist / als wan ein solcher Idior dannoch bey der Compagnie will das Wort führen / als wäre er Os capituli: deme ich manchemahl in Gedancken geantwortet: Si tacuisses, Philosophus mansisses. Auß dem Klang kennt man die Kloß. Wanns Faß klingt / ist's lár.

*Imus.* Solcher Naturus & Sciolus will doch in allem den Aufschlag geben: seine Wort sollen Oracula seyn.

*2dus.* Solche Gäst findt man zu Zeiten bey offenen Tassen / die sich einmischen / ob sie schon kein hochzeitlich Kleyd anhaben / diese seynd durchgehends insolenter, als andere.

*3tus.* Es gemahnt mich an jenem Esel / der ein Löwen

Löwen-haut umblegte umb für ein Löwen zu  
passiren / und für ein solchen respectirt zu wer-  
den / bey den einfältigen Thieren giengs an/  
die machten ihr Reverenz / aber grössere ver-  
ständigere dachten der Sach reiffer nach / und  
zweiffelten an der affectirten Majestät. Mein  
Esel wolte durch ein Brüllen sich mehr heraus  
lassen / schrye aber wie ein natürlicher Esel/  
der er auch war / konte durch sein entlehnte  
Löwen-Haut nicht maintainirt werden.

*Imus.* Wohl geben: es ist kein geringe Disordre in  
der Republic, daß keiner allein bey seiner Pro-  
fession bleibt. Der Geisslich mischt sich ein in  
die weltliche Affairen, der Weltliche in die  
Geissliche / Saul inter Prophetas. Der Jurist  
will Theologische Conclusa machen / & vice  
versa. Die Frau will dem Mann vorschreiben/  
wie er sich in Staats-Affairen zu verhalten.  
Der Jüng're will den Aeltern lehren. Quali  
verò, Saul inter Prophetas.

*3tus.* So mischt sich bisweilen ein Comet unter  
die Stern/ein Irrwisch unter die Nacht-und  
Wachtfeuer. Mancher schleicht sich ein un-  
geladen/ ohne Passporten / oder ist auffgetrun-  
gen worden / wo etwan das Frauenzimmer  
primam instantiam oder doch primas preces  
prätendirt / da kombt dan Saul inter Prophe-  
tas, und Pontius ins Credo. Quali verò, sagt  
der hincfende Bott / heraus mit der Nacht-  
Eul / sie gehört nicht unter die Kinder des  
Lichts.

*4tus.* Die funff thörichte Jungfern gesellten sich  
auch den Verständigen zu / ohneracht sie kein

Oehl und kein Recht in der Ampel hatten/mu-  
sten aber den Ruck-Marsch nehmen.

*Imus.* Mancher Favoritt sitzt am Brett/ das Brett  
aber ist vor der Stirn. Saul inter Prophetas.  
Quali verò sagt der hincfende Bott/beym Auf-  
fahren wird mans finden / wie die Republicq  
versehen gewesen.

*2dus.* Wan man Zunfftmäßig bey den Handwer-  
cker will reden/ so nennt man solche eingeschö-  
bene Ignoranten/ Pfuscher.

*3tus.* Claudianus der Poët singt die Warheit :  
Deterius nihil est humili cum surgit in altum:  
Wan der Bauer zum Edel-Mann wird / ist  
nicht mit ihm aufzukommen. Saul inter Pro-  
phetas.

*Imus.* Man findt so gar Hirnsteiger / die sich mit  
andern behelffen/sich schwingen mit frembden  
Federen / und doch wollen darfür angesehen  
seyn. Gene Armenß fasse auff dem Pflug / auff  
die Frag/ was sie thäte/ antwortet sie : Ich  
ackere : Quali verò. Virgilius hat solche  
Saules inter Prophetas , Idiotas inter Poëtas  
erwischet : Drum sagt er : Hos ego versiculos  
feci , tulit alter honores.

Sic vos non vobis vellera fertis oves ,

Sic vos non vobis fertis aratra boves ,

Sic vos non vobis nidificatis aves ,

Sic vos non vobis mellificatis apes .

*2dus.* O wie recht ! merck's Döspel / so gehts dem  
angemasten Saul inter Prophetas. Eben die-  
ser Fürwiß wolte den Samuel nicht erwar-  
ten/ sonderen maste sich an des Priesterlichen  
Ambts / hat sich aber ein ewige Berant-  
wor-

wortung auff den Hals geladen/ wie bekandt.  
*Imus.* Messieurs, wan es so leicht wäre den Fehler zu  
 remediren/ als darvon discouriren / solte es/  
 glaub ich/ unferseits nicht manglen: aber da  
 heist es: Transeat cum cæteris erroribus, à Dieu,  
 wan ichs zu lang hab entretenirt / so bitte umb  
 Vergebung. Ihr Discours hat mir die Zeit  
 verkürzt.

*2dus & 3rius.* Monsieur, wir haben ihm Obligation  
 weil wir darvon profitiren/adieu.

### Dritter Aufzug.

Absolon in folio. Quasi verò.

Ubereiltes Regiment/nimbt selten gut  
 End. Strenge Herren regieren nicht  
 lang.

In *Scenamura* hangt Absolon in seinen Haaren  
 verwickelt am Lichbaum von Joab mit  
 Lanzen durchstochen.

Wird von Musicanten gesungen.

Filius ante diem patrios inquirat in annos.

Wan vor der Zeit das wilde Kind /  
 Fragt nach des Vatters Jahren /  
 Eh es mit Recht sein Erbtheil findt/  
 Dan mag der Vatter sparen.

Ecce pendet perduellis,  
 Tam infaultis natus stellis,

Quer-

Quercus ei folium,  
 Quali verò exaltatus,  
 Rex in ligno coronatus,  
 Suum in exitium.

Tolluntur in altum, ut lapsu graviore ruant.  
 Feriunt summos fulmina montes.

Man steigt hinauff mit vollem Lauff/  
 Man will noch höher fallen/  
 Es geht die Sag/ der Donner-schlag/  
 Thu mehr auff Bergen knallen.

Tales fructus semper merit,  
 Quæ iniqua sibi petit,  
 Impia Ambitio,

Nemo Regem contra legem,  
 Contra pura regni jura,  
 Tolerat in folio.

### Der hincfende Bott.

**A**bsolon, filius perduellis regnavit à ligno, quasi verò Rex sublatus in altum, ut lapsu graviore ruat. Gallas, non coronas profert quercus. Es wolte in Judæa verlauten / Absolon wäre König. Diesem Aßter-König rießte man schon zu das Vivat. Vivat, paulò post moriturus in ligno ! huc recidit malefacta, insana Ambitio. Der hincfende Postilion kam nach / widerspricht's. Non est consilium contra Dominum, qui deposuit potentes de sede, & exaltavit humiles. Es erkenne alle Welt / daß Scepter und Cronen durch keine unzulässige Mittel gesucht / sondern von dem außgetheilt werden / von welchem aller ordentliche Gewalt herfließt. Arrogantia insatiabilis proponit,

nit, divina providentia disponit. Der blinde Mensch sieht an das Gegenwärtig / und sieht nicht vor das künftige. Poussirt sein vermeintes Glück / so doch gar bald die Lary abzieht / und zu seinem größten Unheyl aufschlägt. So fliegt das Mücklein nach dem Liecht / embrassirt und verbrennt die Flügel / so schnappt man nach einem Rauch / den die Sonnen-Strahlen in der Luft scheinbar machen. Grassantur viri sanguinum per semitam cruentam ad purpuram, quasi verò purpurati, qui non nisi suorum caede hostium sunt sanguinari. Impia illa Julii Caesaris vox est: Si jus violandum est: regnandi causâ violandum. Crudele in se ipsum agrippinae votum erat de Filio Nerone, occidat, modò regnet. O inania mortalium vota in propriam degeneratura ruinam.

**Man trägt ein Kind vorbey mit einer Prälaten Inful auff dem Kopff.**

Was will das sagen? hat das Kind schon solche Mütsch? gehören die Mitre, Prälaten-Inful/ auch schon auff die Kinder Köpff?

**Cammerlaquer.** Diese mein junge Herrschafft ist heut Abbé worden.

**Vorr.** Quasi verò Abbé. Das ist frühe angefangen/ bald geendigt. Das frühzeitig Obst fällt gern ab.

**Ein anders Kind mit einer Bickel-Zauben von einem Granadirer mit der Hand geführt.**

Das ist mein Capitain, vivat der junger Herr.

**Vorr.** O du unschuldiger Capitain! quasi verò. Läßt sich dann die Granadirer - Compagnie mit

mit Brey-Löffel commendiren? wills nicht hoffen.

*Granadirer.* Der Lieutenant commandirt Interim, biß der Capitain erwachset. Doch das Kind zieht schon die Gage.

*Bott.* Ich wuste nicht / daß man auch schon könne Parada machen / zu Gewehr stehen / commandiren unter wehrendem Stecken reiten. Quasi verò Abbé, quasi verò Capitaine. Der Nahm machts nicht auß. Worvon man Profession macht / daß soll man auß dem Fundament nicht allein verstehen / sondern im Werck / in der That zeigen / daß mans verstehe / sonst kommt der hincfende Bott nach / thut den Deckel vom Hasen / und sagt man sey der jez nig nicht / für den man sich außgibt. Das Posthorn hat ein üblen Nachklang.

## Vierter Aufzug.

Salomon Sapiens. Quasi verò.

*Salomon wird representirt unter einer Weiberhoffstatt / mit einem Rauchfaß / auff seiner abgöttischen Weiber anhaltendenen Gözen Weyhrauch zu opffern.*

Der hincfende Bott.

**E**Cce Salomon sapiens, quasi verò. Vinum & mulieres faciunt Apostare sapientes. Salomon quantum mutatus ab illo? Hæccine illa fama sapientia in Regina Sabæ usque adeo decantata, quæ venit

mit à finibus terræ , audire sapientiam Salomonis ?  
 bene dixit ipse, suomet condemnatus oraculo. Stul-  
 torum plena sunt omnia , quorum jam ipse primus  
 chorum dicit coronatus. Huius Salomon , soll ein  
 Lieblosende Weiber=List Meister über ein so Wun-  
 der=seltsame Weisheit seyn worden ? wer würds  
 glauben, wans nicht schon geschehen wäre ? da liegt  
 aber durch Weisheit erworbene Ruhm / der im  
 Rauch vor den Götzen auffgangen. Ist das König  
 Salomon.

Wird *miscere* von zwey *Genis.*

I.

Salomon der weise König /  
 Hat verlost der Weiber König/  
 Das ihm sein Verstand verrückt /  
 Seine Weisheit wird betrogen/  
 Ist im Weyrauch auffgeflogen/  
 Er im Irrthum ganz verückt.

II.

Gener Geist ist nun verrochen /  
 In die Schlenker eingetrochen/  
 Den ihm Gott hat mitgetheilt /  
 Mächtig war der Weiber Lieb/  
 Die ihn gar von Gott abtrieb/  
 Von dem er zu Götzen eilt.

Darauff folgen zwey *Käth.*

*Imms.* Herr Collega wie stehts mit den bewussten  
 Affären? wollen wir nicht ein Schluß deermah-  
 len abfassen ? Es ist endlich Zeit.

*2dus.* Hat der Herr Collega mit meiner Frau ge-  
 redt ? ohne ihren Consens und resoluter Ge-  
 nehmhaltung kan ich mich nicht resolviren.

*Imms.* Herr / nehme er mir nicht übel : hat er dan  
 seiner

seiner Frau zu Diensten Wiß und Verstand sacrificirt? was geht das Werck die Frau an? sie solle ja gar nicht drum wissen.

*2. dus.* So weit werd ichs niemahl lassen kommen. Man und Frau seyn per modum unius.

*Imus.* Der Mann ist Herr im Hauß / nicht die Frau.

*2. dus.* Das ist kein Universal-Regel. Wenigstens ich hab meiner Frau in Ehe-Pacten alle Herrschafft frey abgetretten. Ihr Meynung/ ihr Will/ ihr Gutbefinden ist meines. Sie hat ein doppelten Verstand / ich hab ihr den meinen abgetretten.

*Imus.* Nun verwundere ich mich nit/ daß der Herr so alber / weil er all sein Wiß seiner Frau überlassen.

*2. dus.* Meine Frau hat Hirn im Kopff.

*Imus.* So wird er etwan Stroh darin haben / oder wird sein Hirn in die Knyeschieben verwiesen seyn. Wie kombts doch/ daß auch der weiseste Salomon von den Weiberen bethört zum Simpel wird?

*2. dus.* Meine Liebste hat schon so viele Jahr das Directorium über mich geführt / so glücklich / daß ich mich ferner werde wie ein Kind regiren lassen.

*Imus.* Dan haben wir einen Rath der generis fœminini ist. O unglückseelige Republique, die von solchen Weiber-Sclaven verwaltet wird! Jetzt ist es sich nicht zu verwunderen über den Salomon: dan etliche hundert Weiber konten leichtlich seiner Meister werden/ weil auch ein einige solchen Gewalt exercirt.

*2. dus.*

*2. d. u. s.* Dem sey wie ihm wolle / ich kan meiner Frau nicht abstehe. Aber à propos zu kommen/ meine Frau will haben / ich solle mich in die Affairen nicht meliren.

*Imus.* Man fragt die Frau nicht drum/ aufgenommen über den Waschkessel/ oder Klüppelküssen/ oder Würzschachtel.

*2. d. u. s.* Das nehme ich ad referendum meiner Frau Gutachten drüber zu vernehmen.

*Imus.* Warum nimbt der Herr die Frau zu Rath?

*2. d. u. s.* Meine Frau wills haben? ihr Wills haben hat bey mir den Vorzug.

*Imus.* Das seynd aber Waaren/ so in den Weiber-Kram nicht gehören.

*2. d. u. s.* Meine Frau wills haben.

*Imus.* Der Herr haltet aber die Sachen auff / cum præjudicio tertii.

*2. d. u. s.* Meine Frau wills haben.

*Imus.* Daß er soll vor der Welt zu schanden werden/ daß er soll zum Ruckel-Recht geschworen haben/ daß er von andern Männer solle gehechelt werden.

*2. d. u. s.* Herr das will meine Frau nicht haben/ daß er so solle Schulmeistern. Bitt mirs auß/ mich ein andermahl was freundlicher zu tractiren.

*Imus.* Wans aber meine Frau nicht haben will?

*Illo abeunte.*

Ach geh nur du Simpel mit deiner Frau. So gehts/ wan Salomon unter das Weiber-Regiment gerathet. Da bleibt die Wiß und Verstand auff dem Platz. Quasi verò sapiens, Quasi verò geheimer Rath/ wo das Weib das Votum hat; pudet meminisse!

## Fünfter Aufzug.

Jonas dormiens in Pace. Quasi verò.

Bermeynte Sicherheit bey Augen-  
scheinlicher Gefahr.

Jonas wird schlaffend im Schiff *representirt* /  
da andere wegen bevorstehender Gefahr die  
Händ über den Köpffen zusammen  
schlagen.

*Musici.*

Dormi Jona pace bonâ,  
Fugiens à Domino,  
Dormi murus quasi tutus,  
Proximus naufragio.  
Ut declines urbis fines,  
Dormi procul Ninive,  
In transversum verte cursum,  
Præco pœnitentiæ.

Ach das Jonas noch kan schlaffen /  
Da ihn Gott schon sucht zu straffen /  
In dem nassen Element /  
Sieh das Meer wirfft schon die Wellen /  
Diesen Flüchtling gar zu fällen /  
Der von seinem Herrn sich trennt.  
Wie ist doch dem Mann zu muth /  
Der so sicher schlafft und ruht /  
Da schon troht die Todts-Gefahr?  
Kennst er nicht die falsche Welt?  
Daf er sich so sicher stellt /  
Und vergift sich ganz und gar ?

Der

Der hincckende Bott.

**M**ancher Jonas geht flüchtig von seinem Herrn /  
vermeynt ganz sicher zu seyn / auffer aller Ge-  
fahr. Quasi verò, an nescit longas Regibus esse manus?  
dem grossen durchsichtigen Aug kan nichts seyn ver-  
borgen. Es läßt sich nicht viel widersehen. Quis  
restitit ei & pacem habuit? Es läßt sich nicht scher-  
ken / man nehme es nur zu Herzen. Viele auch  
hohe Officianten / die ex officio andere solten ver-  
wahren/ für sie wachen / dem Publico zu Lieb was-  
chen/ die Gefahren entdecken/ warnen / in Sicher-  
heit stellen/ schlaffen selbst auffer Sorg auffer allem  
Verdacht/ trauen zu viel auff sich. Malacia muris  
ut plurimum nuntia est tempestatis. Stille Wässer  
seyn tieff.

Zier werden *representirt* verschiedene *Offician-*  
ten / denen die Sorg des gemeinen Wohl-  
stands vermög ihres Amtes / sollte angele-  
gen seyn / umb auffer Sorg zu seyn / lassens  
gehen / schlaffen und ruhen / denen der  
hincckende Bott zurufft.

**W**ie ist euch ihr Schlaffer? hat man euch zum  
Schlaffen oder zum Wachen bestellt. Auff/  
auff / euer Ambt erfordert / eure Pflichten ver-  
binden euch. So ist die Republicque versehen / so  
wird sie verwacht / so verwahrt. Scilicet circum-  
sonantis mundi strepitu indormierunt omnes. Pessi-  
ma securitas, lumina rara micant, somno vinóque  
sepulti procubuere. Surgite, hostis habet mauros.  
Vigilate, jam proximus ardet Ucalegon. Surdis  
cano. Sie schlaffen im Frieden. Huic incumbit  
solicitudo Ecclesiarum, dormit. Der soll die Heerd  
hüten/ damit die reissende Wölff nicht einbrechen.

Dormit. Dem ligt ob des ganken Lands Wohlfahrt. Dormit. Der soll seines Herrn Nutzen befürdern / allen Schaden verhüten und abwenden. Dormit. Ubel zu thun / wachet mancher Tag und Nacht / ut jugulent homines , surgunt de nocte latrones. Dieser soll Wittwen und Waisen vorstehen/dormit. Der soll für seine Family/für Haushaltung sorgen/dormit, laßt's gehen/wie es geht. Cum dormirent homines, venit inimicus homo, & supereminavit Zizania. Ich muß ein Schaarwächter abgeben/die Uhr außblasen. Hört ihr Herrn laßt euch sagen/die Glock hat eyllff geschlagen/ verwahret das Feuer und auch das Liecht/das niemand kein Schaden geschicht/ und lobet Gott den Herren. Non audiunt Sopiciti. Quasi verò omnia in salvo. Altius clamabo. Fratres jam hora est, nos de somno surgere, alles umsonst. Peccator, cum in profundum venerit, contemnit. Ego manum de tabula. Curavimus Babylonem, & non est sanata, derelinquamus eam.

## Sechster Aufzug.

Antiochus Illustris. Quasi verò.

Ruhmsucht auch in bösen Thaten.

Der hincckende Bort führt herauß allerhand Laster Menschen/ so sich ein Ehr drauß machen. *Examiniert und corrigirt sie.*

Romb Antioche, du bist ein renommirt gecröntes Haupt. Sag an/ durch was rühmlische Thaten hast du dir ein Nahmen gemacht?

*Antio-*

*Antiochus.* Durch viel Blutvergiessen / durch Tyrannen/andere zu untertrucken/ hab ich mir bey der Nachwelt erworben den Nahmen Antiochus illustris, den ich durch rühmliche Thaten nicht hätte erhalten.

*Borr.* Quasi verò, auff gleichen Schlag hat Herostatus den Tempel Dianæ zu Epheso abgebrannt / umb sich ein Nahmen zu machen. Rechtschaffene Actiones konte er und wollts auch nicht verrichten / daherò dachte er sich zu immortalisiren mit Feuer und Brand/ auff daß er im Feuer von aller Welt als ein Aufbund vom Bößwicht gesehen werde. Mancher kan nicht empor kommen / als per ruinas illustres. Auff gleiche Weiß ist Kayser Nero in der Welt desto bekandter worden / theils durch den Mutter-Mord / theils durch Christen-Blut / theils durch Feuer so er angelegt in Rom/ umb sich den Brand Trojæ vorzubilden. Schlecht Renommé per actiones infames. So gibts zu Zeiten ein Potentat / der sich nennt Mehrer des Reichs ; Er ist auch/ aber wie? durch ungerechte Prætensionen, durch unzulässige Krieg/ ein Mehrer seines Reichs/ quasi verò. A propos Monsiegnour, wie hat er seine Family in die Höhe gebracht / so zuvor von Niederland war / dan nichts hohes war bey ihr?

*Minister.* Durch künstliche Staats-Griff legte ich mir den Nahmen zu eines gewippen wohl experimentirten Staats-Ministers, da machte ich mich necessaire, da musten mir hohe und niedere Stands-Persohnen zu Willen seyn.

Alle lieffen sich viel kosten / nur sich meiner Affection zu versichern.

**Bott.** Quali verò, passirt das in foro Conscientiæ?

*Minister.* Forum Conscientiæ fechtet mich nicht an/ forum fori ist mein Reitschul. Meine Verwandten hab ich all Schulgerecht gemacht / manches Interesse quovis modo zugespielt / in solchen Stand gesetzt daß sie leben können/ trug.

**Bott.** Quali verò, gieng das alles secundum Lucam?

*Minister.* Das zwar nicht/ aber doch secundum Matthæum, da er Zöllner war.

**Bott.** Was hats aber für ein Beschaffenheit mit diesem Capitalisten? er ist sehr renommirt von Gut und Geld. Sag an Domine Usurarie?

*Usurar.* Das thun 20. pro Cento. Wäre ich bey dem ordinari approbirten Tax geblieben/ hätte ich schlechte Sprung gethan. Man muß sich wissen vorzustehen/ wer über seine 7. Jahr.

**Bott.** Quali verò es recht wäre/ daß man sich mit frembden Blut anfült. Wunder ist/ daß dein zusammen gerafftes Gut dich nicht schweizen macht. Es ist ja der armen nothleidenden Schweiß/ wird als im Schweiß-Trunck eingezurgelt. Et tu, woher so viele Güter?

*Toparcha.* Ich hab umb mich gegraset / hab mich breit gemacht/ und also den Nahmen eines trefflichen Oeconomi mir zugelegt.

**bott.** Gieng also dir zu/ und anderen ab?

*Toparcha.* Kans nicht anders sagen. Fortuna est ambulatoria.

**bott.**

**born.** Du wirst ihm ein gute Bahn und Fußpfad gemacht / durch benachbahrte angrauzende Gelder.

*Toparcha.* Das dörrfte wohl seyn : dan in diesem Unternehmen war ich glücklich.

**born.** Quali verò, man hätte dir sollen Fuß machen.

*Toparcha.* Alsdan hätte ich noch mehr Stücke Geld erlossen. Meiner Kunst bin ich ohne dem ein Geldmesser. Wan ich frembde Gelder messe / hab ich allzeit ein Überschuf. Das war Praxis acquirendi. Praxis est multiplex, qui non intelligit, est simplex.

**born.** Woher Epicureer ? man debicirt / du habst dir ein Nahmen gemacht / durch ein commod-plaisirliches Leben.

*Epicur.* Es ist nicht ohn : das war mein Profession. An Sardanapulum denekt man noch diese Stund. Er hat sich ein immerwährende Gedächtnuß gemacht / da er ganz gravitatisch unter dem Frawenzimmer / weibisch gekleyd bey dem Spinnrocken und Haspel Audienz ertheilt / ohne dieses wuste man sein Nahmen nit mehr.

**born.** So muste er sich dan durch so infame actiones renommirt machen ? Quali verò. Was schöne Nahmen haben solche renommé hinterlassen ! Tarquinius Superbus. Wenceslaus Piger. Biberius Mero. Carolus Audax. Anobitibus. Calvus. Balbus & cetera Græca. Darzu gehören auch Rabula forensis. Agyrta Circumforaneus. Landstörker / Brillienfänger / Enthusiasta &c. Diese alle werden durch die Machtwelt getragen / aber mit quali verò Reparation. Ein ehrlicher Mann scheuet solches

ches Renommé, verlang keine ewige Gedächtnuß auff solchen Fuß. So giebt's renommirte Spieler / Tänker / Fechter / Duellanten, Sufurrones, Detractores, Rumor-Meister / unrühige Köpff / Chor-Verderber zc. Alle mit schlechter Reputation, Ich trage Bedencken mehr zu specificiren.

## Siebenter Aufzug.

Belisarius triumphans. Quasi verò.

*In Scena muta* wird *Belisarius* als ein blinder Bettler repräsentirt.

*Musice.* Date stipem Mendicanti,  
 Cæco Belisario,  
 Tanto Duci supplicanti,  
 Subvenite obolo,  
 Quem fortuna exaltavit,  
 Opprimir invidia,  
 Quem perstrinxit, excæcavit,  
 Prior fulgens gloria.

Wo Glücks-Vogel wollen nissen/  
 Findt sich auch die Mißgunst ein/  
 Neidhals schreibts in seine Listen/  
 Wer da Hahn im Korb allein.  
 Belisari hats erfahren/  
 Den das Glück hat aufgeheckt/  
 Den der Neid nach etlich Jahren /  
 Unter Bettler hat versteckt.

Zwey Hoff-Bediente.

*Innu.* Herr es ist Zeit auff unser Hut zu stehen.  
 Gener NN. wächst wie die Pflifferling in  
 einer

einer Nacht. Er avancirt in seinem Glück  
zusehend. Ich kans nicht darbey lassen / es ist  
mir und den Meinigen zu nah getretten.  
Sein Schein verblendet mir die Augen / ich  
kan länger nicht zusehen.

*2dus.* Er ist aber ein Glücks-Vogel / der dem Hoff  
Eyer legt / und glücklich außbrütet.

*Imus.* Setze man andere über die Eyer / es wird an  
glücklicher Bruth nicht fehlen.

*2dus.* Seine Conduite ist doch dem ganzen publico  
profitable.

*Imus.* Noch mehr dem Privato. Es sey ihm aber  
wie es wolle / er muß nicht Hahn im Korb  
bleiben.

*2dus.* Daran liegts / wie man ihn delogirt.

*Imus.* Es werden sich noch alte Praxes finden / so jene  
hinterlassen / die den zuvor gewaltigen Glücks-  
Vogel Belisarium auß dem Nest gehoben.

*2dus.* Man schadet dem Publico.

*Imus.* N'importe.

### Der hincckende Bort kombt darzu.

**Q**uasi verò Ihr Herren / soll um eine Lumpen-  
Jalousie, umb ein privat Mißgunst das gemei-  
ne Wesen leyden? Einen Minister, einen Mann der  
ein Seul ist / worauff sich das Publicum steuret /  
stürzt man auß einem Privat-Neid / und præjudicirt  
dardurch dem Publico mit solchem Schaden / der  
nicht leichtlich zu ersetzen. Mit Belisario ist hingefal-  
len die Wohlfahrt des Römischen Reichs. Die Re-  
gierung Justiniani hat ein Anstoß gelitten / den sie  
lang hernach bedaurt.

Es kommen zwey Feld - Oberster Polemius  
und Poliarchus.

*Polem.* Mein Herr Bruder wollen wir noch länger  
zusehen? unser Brigadier avancirt/ wir bleiben  
was wir seyn: er hat die Bieken getragen / da  
wir schon das Fahnlein hatten.

*Poliarch.* Das seyn gleichfals meine Gedancken /  
man muß darzu thun/ weiter avance zu hinter-  
treiben/ quovis modo licito, an illicito.

Der hincckende bott.

**H**olla Messieurs, euer Neid wird Ursach seyn das  
manchmahl ein ganze Batallie verlohren geht/  
daß viele Regimenten zu schanden gehen / wan die  
Officirer ein ander contraccariren/einander auß Miß-  
gunst nicht secundiren/ im Strich lassen / den sie  
fürchten / er möchte sich ein Renommé erwerben/  
wan er solte dem Feind ein glücklichen Streich ver-  
setzen / quasi verò soll der Principal so viele Miliz  
verlieren/das Batterland vom Feind überschwembt  
werden/ so viele Menschen auff die Schlachtbanck  
gelieffert werden um ein privat Uneinigkeit unter  
neidigen Officirer?

Darauff cretzen herauß zwey durch Neid  
Verunglückte.

*Imus.* Muß dan allzeit des Glücks Nachtreterin  
die Mißgunst seyn? ich hab vor Jahren meine  
bißhero nach Möglichkeit verwaltete Charge  
so theur erkaufft / daß hat ein anderen Neids  
hals verdrossen / der mir Achtung geben auß  
alle Schritt und Tritt/ubel angeben/auß dem  
Sattel gehoben/dienstlos gemacht. Jetzt hab  
ich kein Geld/kein Dienst/ sitze zwischen zwey  
Stühl darnieder.

2 dits.

*2dus.* Das ist der gemeine Lauff. Wir seynd nicht die erste/ werden auch die letzte nicht seyn.

*Imus.* Ist aber das recht?

*2dus.* Das ist ein unnöthige Frag / es muß recht seyn par force.

*Imus.* Muß ich dan justement der Vortwurf seyn einer solchen Procedur? Ich ware damahlen Agent, nun bin ich Patient. Ich vermeyntes/ ich sitze mitten in meinem Glück / da werde ich von Neidhart herauß geworffen.

*2dus.* Das hat man darvon / daß man ein renommirter Unglücks-Vogel ist.

*Imus.* Das ist wohl *flexibile beneficium*, auff welches man gern renunciirt.

**Der Bauren Nickel stellts mit einem Mohren an den Neid Teuffel zu agiren / um einen auß seinen neidigen Mit-Bauren vom Neid abzuschrecken.**

**Nickel.** Herr Nigroni, weil ichs Glück hab mit ihm bekandt zu seyn / wird er meine Bitt desto leichter erhören. Er kan mir ein grossen Gefallen thun/ mein Nachbar der Bauren-Hans ist mir so neidig / daß ich keine Ruhe vor ihm habe / darbey ist er so simpel, daß er alles glaubt / was ihm von anderen vorgebracht wird / wans nur gegen mich in sein Kram dient/ stelle er sich / er wäre der Neid-Teuffel / dan er niemahlen einigen Mohren gesehen. Erwan auff solche Weiß wird er abgeschreckt / den Teuffel hat er immer im Mund: es wird aber rathsam seyn/ daß er ein frembde erdichte dolle Sprach redt.

**Mohr.** Der Gedanck ist gut / ich will mich gern darz

darzu gebrauchen lassen / der Spasß ist mir  
mehrmahten angangen.

**Nickel.** Halte er sich in der Nähe auff/ biß ich das  
Signal gebe/ er wird mit seiner gewöhnlichen  
Furñ auff mich loß gehen/ein Teuffel über den  
andern aufstossen: dan ist's Zeit zu kommen.

**Mohr.** Werds Tempo wohl in acht nehmen.

**Nickel.** Ich höre ihn schon rumoren / gehe er auff  
ein Seit.

**Bauren-Hans.** Der Teuffel breche dem Bauren-  
Nickel den Hals! kan ich vor dem Kerl nicht  
auch auff einen grünen Zweig kommen. Wo  
ich mich hinwende/ist er schon gewesen/ich bin  
Blut arm/ ihm fließt alles zu/ dem Schma-  
roger/ dem Tellerlecker. Bey meiner Herr-  
schafft schmiert er sich bey/ ich gelte nichts/ der  
Teuffel soll sterben/ ich thu ihm was anders.

**Nickel.** O Hans / Hans / du hast ein Schaaffs-  
Kopff/und brüllst wie ein Löw.

**Hans.** Bist du da? mort Diable, ich vergesse mich  
an dir.

**Nickel.** Ey Hans/ bißhero hast du mir teutsch ge-  
teuffelt/ jekt kanst auch Welsch teufflen. Ich  
fürchte/ es werde dich gereuen / die welsche  
Teuffel lassen sich foppen.

**Hans.** Ich wolte daß dich alle Teutsch-und welsche  
Teuffel curankten! que Diable.

**Nickel.** Hans/ Hans / du ruffst den Teuffel zum  
Secundanten/ da bleibe ich nicht.

**Hans.** Ich will dich noch bastioniren / daß du des  
Teuffels begehrst.

**Nickel.** Hans / sihe wer kombt? da ist nicht zu  
bleiben.

## Der verstellte Teuffel.

Butscha drolldi Sabanallo, garella.

Hans Enyet nider vor Jochr.

O gnädigster Herr Teuffel/ thut mir nichts.

Teuffel. Drolldi Sabanallo butscha garella.

Hans O nichts garella! nimmer thun/ Bauren-

Nickel mit frieden lassen / nichts mißgönnen/  
nichts heiden.

Teuffel. Traballo butschera.

Hans. Wollt ihr butscheren?

## Der Teuffel niesser.

O Salus Herr Teuffel / salus.

Teuffel. Traballi buscha guscha.

Hans O ja gar gern guscha.

Teuffel. Buffaro bastionera.

Hans. O gnädiger Herr Teuffel nicht bastionera.

Teuffel Beroldi Muffa Muffa.

Hans. Ja Muffa Muffa.

Teuffel. Gretscha Mertscha caraburra Calamucka.

Hans. O nicht Calamucka, unter dein Schutz  
und Schirm kriech ich / nichts bastionera,  
nichts Calamucka.

Hans. O nimmer Reid / nimmer stuch Teuffel/  
allzeit guscha, gute Nachbarschaft halten mit  
Nachbar Nickel.

Teuffel. Gibboschusilla strabixo.

Hans. Glück auff die Reiß gnädiger Herr Teuffel.

Teuffel. Ditrambo trimolli buppa sabanallo.

Hans. Ja doch Glück auff die Reiß / komm mir  
nicht wieder.

Nickel. Wie giengs Hans?

Hans O lieber Nickel/ da hast mein Hand. Ich  
will dir alles gönnen/ daß nur der Calamucka  
ausbleibt.

Nickel.

Nickel. Hat er dich höfflich tractirt der Neyd-  
Teuffel.

Hans. Der liebe Herr Teuffel ist noch so zimbllich  
gnädig mit mir umgangen. Dirirambo, tri-  
mollibuppa, sabanallo.

Nickel. Ich glaub du habst die Teuffels-Sprach  
gelernt.

Hans. Ja Nickel/ aber mit tausend Aengsten. Es  
ist ein gefährlichs lernen/ wer den Teuffel zum  
Schulmeister hat. Gretscha Mettscha, Caraburra  
Calamucka. Ich hab ihm alles versprochen: dan  
er wollt uns baltionera, daß hab ich wohl ver-  
standen; hab ihnen endlich Glück auff die Reiß  
gewünscht/der Calamucka.

Nickel. Ist magst du nur dein Versprechen halten/  
sonst kombt er noch einmahl.

Hans. Dan geh ich durch/oder du mußt mir helfen.

Nickel. Geh nur Hans. Es wird kein Noth ha-  
ben. Halte dein Versprechen / der Neyd-  
Teuffel ist bezahlt.

Der hincckende Bort.

Das war recht : so solls der leidigen Mißgunst er-  
gehen / welche als ein Schab an ihres Näch-  
sten Glück nagt / und sucht ihn unglücklich zu  
machen. Bey Belisario giengs ihr an. Non  
semper oleum. Das ist remarquable, daß die-  
ses Laster gleich sein selbst eigene Straff auff  
dem Rücken gebunden herumbr trägt. Ein  
Neyd-Hals consumirt sich selbst. Erstickt in  
seiner eigenen Geburt. Recht so. Er bildet  
sich ein andern Torten zu thun. Quasi verò,  
andern ist wohl darbey / die lieber wollen  
Mißgönnner als Gönnner haben. Mancher  
rühmt

rühmt sich/ er hab jenem Glücks-Vögel eins  
angemacht. Quasi vero. Sich selbst plagt er.  
Das Mueß/ so er andern zubereit/ wird ihm  
selbst bekommen / wie dem Hund das Gras.  
Das merckt er zu spath : dan der hückende  
Bott kombt nach. Meydhart ist fleißiger Hans  
Bätter Nachbar. Der auff andere tragt  
Meyd/macht sich selbst ein beständiges Leyd.

Justius invidiâ nihil est, quæ protinus ipsum

Authorem rodit, discruciatque suum.

Invidia animi ferra est,

Invidiâ siculi non invenère Tyranni

Tormentum majus.

Ist dein Augen Schalck/ weil ich gut bin? die  
Nachtmücklein verbrennen die Flügel/ wan sie  
das Licht so ihnen nicht gehört/ wollen auß-  
löschten.

EPILOGUS.

Sange sich an mit einem Tanz von sechs hin-  
ckenden Post-Botten / welche bey allen  
Schnappcadengen das Post-Horn anbla-  
sen. Darauf wird zum Beschluß  
gesungen.

Quidquid fama nuntiat

Quasi vero revocat

Dum à tergo claudicat.

I.

**S** Was Grillen/ was für Lügen  
Was Practiquen/was Intriquen  
Werden ist für wahr verkaufft!  
Man thuts zwar zur Warheit zihen  
In die Welt wirds außgeschriben  
Mancher schändlich sich verlaufft.

2. Man-

Manchem wird sein Ehr beschnitten  
Das er nicht so wohl beritten  
Bis der hincfend Bott kombt nach  
Der wird stillen alles Prallen  
Mit dem Lügner sich zerfallen /  
Wiederlegen alle Schmach.

III.

Mancher Praller viel kan sagen  
Ob es wahr / muß man nicht fragen  
Quasi verò antwort nein.  
Alles steht auff engen Schrauben  
Wer da wolte alles glauben  
Müste wohl ein simpel seyn.

IV.

Grosse Titel grosse Rahmen  
Steht doch nur in blinden Rahmen  
Quasi verò nimbt in acht  
Wans pro forma kan gefallen  
Wan man noch darzu kan prallen  
Scheints / es sey schon aufgemacht.

V.

Wan man nur da macht Parada  
Und versteht die Retirada  
Hinter einer Spannisch-Wand  
Hat man rahre Qualitäten  
Die man schreibt in die Gazetten  
Hat sich wohl / ach pfuy der Schand !  
Quidquid fama nuntiat  
Quasi verò revocat  
Dum à tergo claudicat.

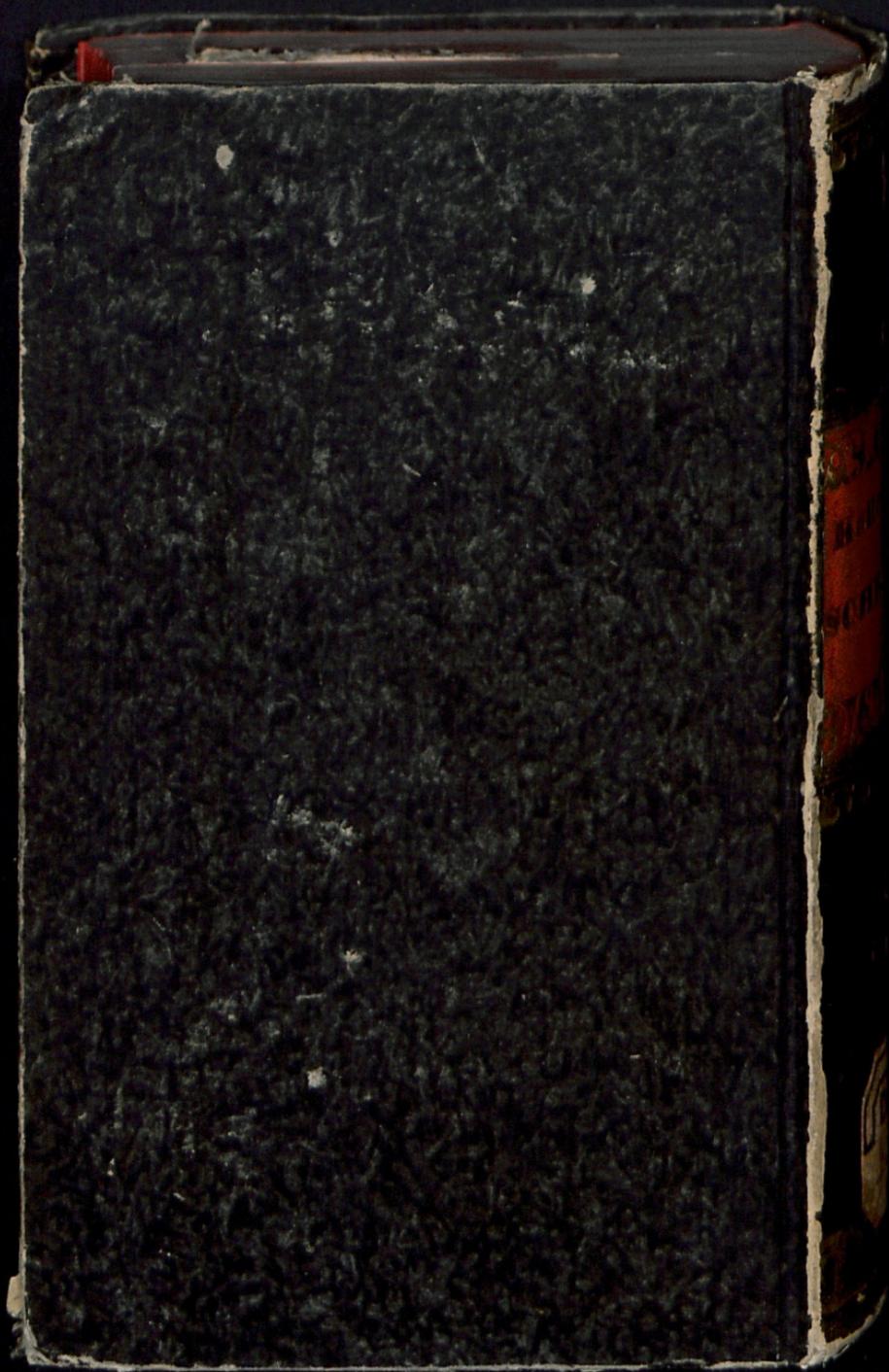


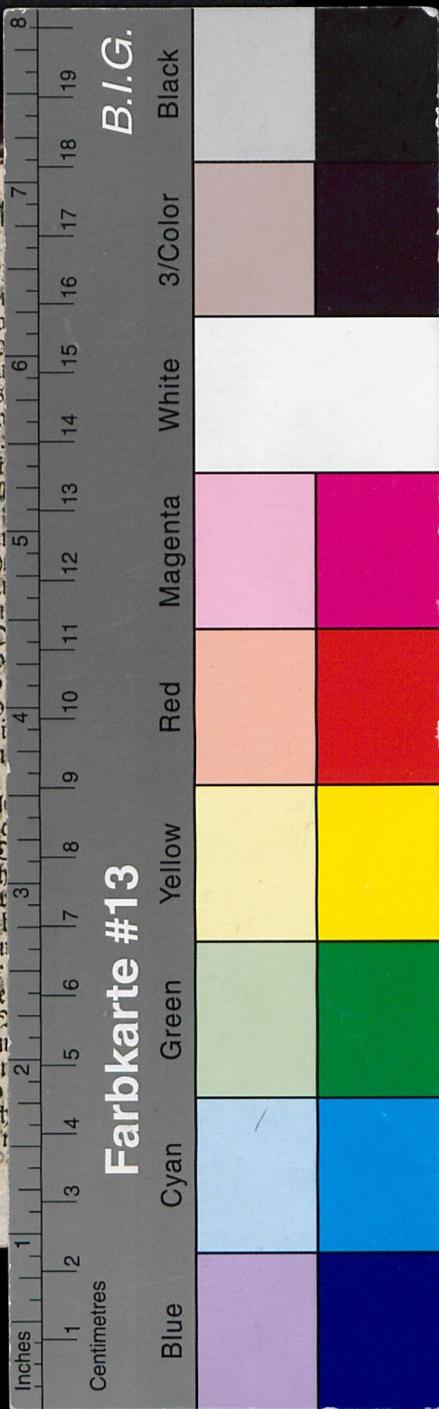


Dd 452

§

A. C.





QUASI VERO,

Der

Sinkende Bott

Hat sich Wohl.

S I V E

NOVELLÆ  
POLITICO - MORALES.

Deren

Ubelgegründte / vermeynte / mit fals-  
chem Anstrich schattirte / betrieglich dar-  
für aufgegebene

Wahrheit /

Ein gemeiniglich nachkommendes

Sinkender Bott /

Auff öffentlicher Schaubühn / zu besse-  
rer Nachricht und erweynender Warnung  
aller Leichtglaubigen / und von verführischem  
Schein verblentten Welt-Kinder / auff-  
richtig vorgelegt.

Herauf gegeben auß der Quasi-Welt /  
Auff der Post zu Fuß.

Und in Druck gebracht im Jahr 1714.